

Informationsbulletin 2019

INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Jahresbericht des Präsidenten
- 7** Jahresbericht des Generalsekretärs
- 9** Protokoll der Mitgliederversammlung
gynécologie suisse, 29. Juni 2018
- 17** Mitgliederversammlung gynécologie suisse
- 18** Jahresbericht Departement Weiter- und Fortbildung
- 20** Jahresbericht e-Learning Portal EGONE
- 23** Jahresbericht Departement Tarifwesen
- 25** Jahresbericht des Wissenschaftlichen Beirats der gynécologie suisse,
SGGG
- 27** Jahresbericht Kommission Qualitätssicherung
- 29** Jahresbericht Groupement Romand (GRSSGO)
- 31** Jahresbericht Junges Forum
- 34** Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische
Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER)
- 37** Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische
Onkologie (AGO)
- 38** Jahresbericht Gynea – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder-
und Jugendgynäkologie
- 41** Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und
Zervixpathologie (AKOL)
- 43** Jahresbericht der Akademie für
Feto-Maternale Medizin (AFMM)
- 44** Jahresbericht der Arbeitsgruppe für
humanitäre Aktivitäten (AGHA)
- 45** Bericht der Stillförderung Schweiz
- 47** Jahresbericht SGUMGG –
Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe der SGUM
- 48** Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für
Reproduktionsmedizin (SGRM)
- 52** Jahresbericht der Schweizerischen Menopausengesellschaft (SMG)
- 54** Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie (SGS)

Jahresbericht des Präsidenten

Prof. Dr. med. René Hornung, Präsident gynécologie suisse

Das Leben begann mit dem ersten Einzeller. Es war offenbar evolutionär vorteilhaft, dass sich Einzeller zu Gruppen, den Vielzellern, zusammenschlossen. Um den komplexen Anforderungen des Überlebens gerecht zu werden, war es offensichtlich vorteilhaft, dass sich nicht jede einzelne Zelle des Verbandes allen Anforderungen der Umwelt stellte, sondern dass sie sich spezialisierten und als Organe eines übergeordneten Organismus die Aufgaben teilten. Organe leisteten spezialisierte Aufgaben (Herz, Leber, Gehirn usw.) und wurden in Überlebenssituationen erfolgreicher, obwohl sie als einzelne ua. auf die ureigene evolutionäre Aufgabe, die Reproduktion verzichteten. So entwickelten sich immer komplexer werdende Organismen als Reaktion auf immer anspruchsvoller werdende Umweltanforderungen. Hoch entwickelte Organismen wurden erfolgreicher, wenn sie sich zu sozialen Wesen vereinigten. Jedes einzelne Wesen beteiligt sich dabei an einem übergeordneten Ganzen (Familien, Städte, Länder, Vereine usw.), um gemeinsam erfolgreich überleben und sich weiterentwickeln zu können. Damit entstanden sozusagen Supraorganismen, welche ihrerseits auf die spezialisierte, organähnliche Mitarbeit der Mitglieder angewiesen ist. Und das ging dann so weiter, bis sich Gynäkologinnen und Gynäkologen zur Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe zusammenschlossen. Tja, und da sind wir heute.

Unser Umfeld wird immer komplexer und komplizierter. Tarifverhandlungen, Mindestfallzahlen, Haftpflichtfragen, Aus-, Weiter- und Fortbildung, Qualitätsnachweise, Leitlinien usw. sind für einzelne nicht mehr zu meistern. Jeder einzelne von uns muss sich im Supraorganismus gynécologie suisse einbringen, damit wir gemeinsam unsere Zukunft gestalten können. Wir alle müssen etwas geben, damit wir gemeinsam wieder nehmen und mehr erreichen können.

Der Jahreskongress 2018 in Interlaken war mit 860 Teilnehmenden wiederum ein Erfolg. Dafür danken wir allen Organisatoren, allen Referentinnen und Referenten und allen Teilnehmenden. Der Jahreskongress 2019 wird in St.Gallen und 2020 wieder in Lausanne sein.

Die Weiterbildung ist beinahe an jeder Vorstandssitzung ein Thema. Der Vorstand hat erkannt, dass sich das Anforderungsprofil für die Frauenärztin, den Frauenarzt von morgen von demjenigen von gestern unterscheiden wird. Das Departement von Dr. Franziska Maurer ist unermüdlich daran, sich diesen Herausforderungen zu stellen und entsprechend adaptierte Curricula zu entwerfen. Um die Kollegen der jungen Generation näher an die gynécologie suisse zu binden, wird Mitgliedern der gynécologie suisse, welche gleichzeitig Mitglieder des jungen Forums sind, die Eintrittsgebühr für den Jahreskongress erlassen.

An der Mitgliederversammlung des Jahreskongresses 2018 in Interlaken wurde der neue Code of Conduct präsentiert. Die Reaktionen der Mitglieder waren durchwegs positiv. Einzelne Verbesserungsvorschläge anlässlich der Vernehmlassung wurden aufgenommen und eingefügt. Der Code of Conduct wird nun an der Mitgliederversammlung 2019 zur Abstimmung und hoffentlich zur Annahme vorgelegt.

Im Sommer 2016 hat die FMH das überarbeitete Modell (ats-tms) für die ambulanten Tarife (TARMED) abgelehnt. Die neuen Tarifverhandlungen TARCO (TARMED Consensus) sind abgeschlossen. Dabei hat Dr. Pierre Villars mit enormem Aufwand und ausserordentlichem Verhandlungsgeschick die Interessen der gynécologie suisse ausgezeichnet vertreten. Der Ball liegt nun bei der FMH, Curafutura und MTK, welche den neuen Tarif bis im Sommer 2019 zur Genehmigung beim Bundesrat einreichen werden. Die politische Agenda bezüglich ambulanter Tarife wird damit noch lange nicht beendet sein. Die Verschiebung von stationären Behandlungen in den ambulanten Sektor hat grosse Konsequenzen für deren Finanzierung. Während die Gesamtkosten für die entsprechenden Eingriffe sinken, führt diese Verschiebung zwar zu einer Entlastung der Kantone aber zu einer Belastung der Krankenkassen. Die sogenannte monistische Finanzierung oder andere Finanzierungsmodelle werden dabei ein Thema sein. Ebenso wird weiterhin ein Thema sein, wie ambulante Chirurgie künftig finanziell abgegolten werden soll. Dass diese Verschiebung zu einer Senkung der Kosten führen soll, ist selbstverständlich erfreulich. Dass aber ambulante Chirurgie praktisch nicht mehr kostendeckend, geschweige denn für die Ärzte und Kliniken gewinnbringend bezahlt werden, ist hochgradig

problematisch. Aus dem Bereich der DRG, um welchen sich Dr. Klaus Hildebrand kümmert, gibt es nur zu berichten, dass dessen monetäre Abbildung immer genauer wird und kleinere Korrekturen zugunsten der Chirurgie gemacht wurden.

Wichtig ist für unsere Mitglieder, dass alle über die nötigen Bewilligungen für das Ausüben ihrer Tätigkeiten verfügen. Der Fähigkeitsausweis Schwangerschaftsultraschall ist Voraussetzung, damit entsprechende Leistung zuhanden der Grundversicherung abgerechnet werden dürfen. Ähnliches gilt für den Fähigkeitsausweis Praxislabor für welchen es nicht einmal Besitzstandeswahrung gilt, da die Leistungen nicht über TARMED sondern über die Analyseliste abgerechnet werden. Leider haben verschiedene Mitglieder unserer Gesellschaft trotz wiederholten Ermahnungen seitens der gynécologie suisse dies vernachlässigt und sind nun mit erheblichen Rückforderungen seitens der Krankenkassen konfrontiert. Es wird dringend empfohlen, auch den Nachweis der ärztlichen Fortbildung, welche gesetzliche Pflicht ist, mittels Fortbildungsdiplom auf der Homepage (mydoctorfmh.ch) zur erbringen.

Seit Oktober 2017 liegt die Verantwortung für die unternehmerische Weiterentwicklung von EGONE bei der Firma pnn. Die Firma pnn hat zusammen mit dem Fachrat, welcher von den Mitgliedern der gynécologie suisse gestellt wird, ihre Arbeit aufgenommen und sich eine ambitionierte Roadmap zum Ziel gesetzt. Die bestehenden Lerninhalte werden aktualisiert und neue werden vorbereitet. Zeitgemäss wird EGONEplus in Kürze auch als Handy-App verfügbar sein. Das sind hervorragende Entwicklungen für welche sich die gynécologie suisse bei allen Beteiligten bedankt.

Im Jahr 2018 sind die Expertenbriefe 50 bis 58 erschienen. Bei der Erarbeitung von Leitlinien hat sich eine hervorragende Kooperation zwischen der SGGG, DGGG und ÖGGG gebildet (vgl. dazu auch <https://medicalforum.ch/de/article/doi/smf.2018.03164/>). Die Qualitätssicherungskommission unter der Führung von Prof. Daniel Surbek leistet dabei eine hervorragende Arbeit mit bisweilen immensem Aufwand. Die relevanten Kurzversionen der Leitlinien, welche als D-A-CH Leitlinien entwickelt werden, werden in die Französische Sprache übersetzt. Damit steht allen Mitgliedern unse-

rer Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt eine allgemein verständliche, praxisorientierte und evidenzbasierte Hilfe für die tägliche Arbeit zur Verfügung. Alle Leitlinien und Expertenbriefe sind über unsere Homepage einsehbar.

Im Jahr 2018 hat eine Arbeitsgruppe der gynécologie suisse die Rahmenbedingungen für den Bayer-SGGG Grant ausgearbeitet. Die erste Ausschreibung erfolgt im Januar 2019 mit dem Ziel, dass anlässlich des Jahreskongresses im Juni 2019 die erste Gewinnerin des Forschungsgrants von CHF 80'000.- für 2 Jahre bekannt gegeben werden kann. Damit leisten die Firma Bayer und die gynécologie suisse einen Beitrag zur Förderung des akademischen Nachwuchses und setzen damit auch ein klares Zeichen.

Mindestfallzahlen und weitere regulatorische Eingriffe der Behörden in unsere ärztliche Tätigkeit haben uns auch im Kalenderjahr 2018 verschiedentlich beschäftigt. Der Vorstand nimmt dabei seine Verantwortung wahr und diskutiert die Situation mit den Behörden. Die Interessen der zahlreichen Stakeholder werden dabei sorgfältig abgewogen um möglichst wirksam und sinnvoll diejenigen unserer Mitglieder und unserer Patientinnen zu vertreten.

Ende 2018 hat Prof. Michel Mueller sein Amt als Präsident der Schweizerischen Gynäkologischen Chefärztekonzferenz und somit seinen Sitz im Vorstand der gynécologie suisse an PD Seraina Schmid übergeben. Ich danke Michel für sein grosses Engagement, seine intensiver Mitarbeit und seine Freundschaft während dieser vier Jahre und heisse Seraina im Vorstand herzlich willkommen.

Wie eingangs erwähnt, wird unser Umfeld komplexer. Unser Umfeld entwickelt sich weiter. Es ist eminent wichtig, dass auch wir uns der Evolution nicht verschliessen und die relevanten Schritte mitmachen. Die gynécologie suisse vertritt jeden von uns und jeder von uns vertritt die gynécologie suisse: unus pro omnibus, omnes pro uno. Wir können die Herausforderungen an uns nur dann zu unseren Gunsten meistern, wenn wir uns als Organismus in einem sozialen Supraorganismus sehen. Einzelne müssen auch mit Anpassungen rechnen, damit sich alle gut entwickeln können. Wichtig ist dabei, dass wir bei unserem standespolitischen Denken die Ich-Perspektive zugunsten der Wir-Perspektive verlassen. Der Vorstand der gynécologie suisse setzt sich vorbildlich dafür ein. Mein Dank geht daher insbesondere an die anderen Vorstandsmitglieder, an die Mitglieder der Planungskonferenz und an die zahlreichen Mitglieder, welche sich freiwillig für diesen Gedanken engagieren.

Jahresbericht des Generalsekretärs

Dr. med. Thomas Eggimann

Im letzten Jahresbericht habe ich einen Dauerbrenner vorausgesagt. Die Tarife, welche auch im 2018 weiterhin ein Dauerbrenner sind und ihre Aktualität ins 2019 nahtlos weitergeführt haben. Mehr dazu im Bericht der Tarifverantwortlichen.

Vieles was Sie im Alltag erfahren, wurde im Vorfeld an der Delegiertenversammlung der FMH thematisiert. Seit Anfang 2017 bin ich Mitglied der DV und durfte dort die Nachfolge von Urban Laffer antreten.

Der FMH-Präsident Jürg Schlup gibt auch immer ein kleines Politbarometer. Dies weniger um die Ärzteschaft zu verängstigen, als vielmehr um aufzuzeigen in welche Richtung die Politik im Gesundheitswesen gehen dürfte.

Eine Erkenntnis ist klar: die (Gesundheits)politikerinnen und –politiker verstehen wenig vom System und schon fast gar nichts vom Alltag in Spital oder Praxis. Sie sind fast allesamt von Partikularinteressen der Versicherungen, Pharmafirmen etc. gesteuert.

Eine unheilvolle Kombination, die uns als Fachgesellschaft umso mehr zwingt, die im letzten Jahresbericht von mir angesprochenen Themen aufzunehmen respektive weiter zu verfolgen:

- Qualitätstools: Hier warten die grössten Aufgaben, da die Politiker mangels Sachkenntnisse gerne auf Statistiken zurückgreifen. Es fehlt uns noch die zündende Idee. Sämtliche Leser, die eine gute Idee haben, dürfen diese melden.
- Hochspezialisierte Medizin (HSM): Da gibt es im Moment eine kleine Entwarnung, da durch die diversen Klagen aus Chirurgenkreisen das Projekt vorerst auf Eis gelegt ist. Eine Wiederaufnahme des Themas ist aber zu erwarten.
- Mindestfallzahlen: Diese sind eine Art Ersatz für die HSM und werden als Instrumente zur Spitalplanung (inklusive Schliessungen von Akutbetten) herangezogen werden.

- Nachwuchsmangel und Nachwuchsförderung: Hier hat der Vorstand als ersten Schritt die Kongressteilnahme für junge Kolleginnen und Kollegen, die sowohl Mitglieder im Jungen Forum, als auch in der SGGG (ao-Mitglieder in Weiterbildung) kostenfrei gemacht. Weitere Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung einer Weiterbildung in Geburtshilfe und Gynäkologie sowie Umstrukturierungen sind in Planung.

Nach dem eher düster tönenden Teil, den wir meines Erachtens mehr als Herausforderung denn als Menetekel sehen sollten, eine erfreuliche Meldung: Finanziell stehen wir sehr solide da. Nachdem vor drei Jahren mein erstes (zu pessimistisch gerechnetes) Budget an der Mitgliederversammlung zu harscher Kritik aus den Reihen der Teilnehmenden geführt hat, sind Massnahmen ergriffen worden, um die schlechte Prognose gar nicht eintreten zu lassen.

Dem Präsidenten René Hornung, den Vorstandsmitgliedern, den Arbeitsgemeinschaften der SGGG und dem Team vom Sekretariat, im Besonderen Frau Sarah el Hamouri, danke ich an dieser Stelle für die angenehme Zusammenarbeit und vor allem die tolle Unterstützung!!

Protokoll der Mitgliederversammlung gynécologie suisse, 29. Juni 2018

Dr. med. Thomas Eggimann

Freitag, 29. Juni 2018, 10.00 - 11.30 Uhr
Congress Centre Kursaal Interlaken

Protokoll

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler

Veronika Dombi, Roger Eltbogen, Sarah el Hamouri.

105 Stimmkarten wurden abgegeben.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. Juni 2017 in Lausanne

Keine Änderungsanträge. Das Protokoll wird vom Präsidenten verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten

(Sämtliche Berichte sind im Kongressbulletin publiziert)

Der Präsident stellt auf Wunsch diverser Mitglieder den Vorstand den Anwesenden vor. Kurzes Review des vergangenen Jahres.

- *EGONE*: s.u.
- *OBSAN*: Versuch einer landesweiten Berechnung des Bedarfs an Ärzten. Mit entsprechender Einschränkung, dass die Zukunft nur bedingt vorhergesagt werden kann. Aktuell wird per 2030 erwartet, dass ca 400 Ärztinnen und Ärzte fehlen werden.
- *Regierungsratsbeschluss des Kt. Zürich zu Mindestfallzahlen*: 20 Karzinome des weiblichen Beckens pro Jahr und Operateur. Für grosse Beckenchirurgie mit Lymphonodektomie war dies auch beim Vorstand der SGGG und der Planungskonferenz nicht bestritten. Es zeigte sich aber, dass auch frühe und gut differenzierte Endometriumkarzinome in die Liste genommen wurden. Dies entgegen der Haltung der SGGG, dass diese von allen Schwerpunktträgerinnen operative Gyn/Gebh operiert werden können. Die Bemühungen der SGGG, sich da Gehör zu erschaffen, wurden trotz diverser Telefonate, persönlicher Gespräch und Briefe leider vom Kt ZH nicht beachtet. Ein Brief an sämtliche Ge-

sundheitsdirektoren der Schweiz mit entsprechenden Argumenten gegen diese Weisung wurde von den Mitgliedern der PLK verschickt oder persönlich übergeben. Die Feedbacks waren spärlich und leider nicht sehr unterstützend.

- *Ambulant vor stationär*: Die Liste von ZH und LU werden voraussichtlich ab 1.1.2019 in allen Kantonen gelten. Die SGGG hat in ZH und LU erreicht, dass bei der «Chirurgischen Endometriumresektion unter Sicht» eine Patientin hospitalisiert werden darf.
- *Bundesgerichtsentscheid zum Tarifeingriff 1*: Das BG hat im Mai 2018 den Entscheid zum Tarifeingriff 1 von BR A. Berset gefällt. Dieser sei rechtens. Dass es sich um einen politischen Entscheid handelt ist klar und es öffnet, bei genauer Betrachtung, dem BR Tür und Tor für weitere Eingriffe, da damit zu rechnen ist dass das BG diese auch zukünftig nicht negativ beurteilen wird.
- *Mitgliederzahlen*: diese entwickelten sich positiv: 2017 2127, 2018 2291

4. Jahresbericht des Generalsekretärs

5. Jahresberichte der Departementsvorsteher

Bruno Imthurn stellt den wissenschaftlichen Beirat vor. Neben dem Präsidium der Arbeitsgemeinschaften der SGGG ist die wissenschaftliche Kongressplanung eine der Hauptaufgaben des Beirats. Die Kongress-App (Synopticon) dient einerseits als Programm, andererseits auch zur Bewertung des Kongresses. Falls sich die App bewährt, wird das schriftliche Programm mittelfristig nicht mehr publiziert.

AFMM: B. Märki bemerkt, dass diverse (vor allem deutsche) Kolleginnen und Kollegen Probleme wegen fehlendem FA haben. Replik von S. Tercanli. Die Zahl der FA hat nach den Kontrollen durch Tarifsuisse von 1200 auf 1700 zugenommen. Die Kolleginnen und Kollegen wurden unterstützt. Drei Kolleginnen und Kollegen sind in Schwierigkeiten, weil sie die Anforderungen nicht erfüllen. Nochmals wird erwähnt, dass der Facharztstitel NICHT automatisch den Fähigkeitsausweis Ultraschall beinhaltet.

6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departemente

7. Jahresrechnung 2017 - Bericht des Kassiers (Die Jahresrechnung wird den ordentlichen Mitglieder per e-Mail zugestellt.)

8. Bericht der Revisoren

Kenntnisnahme.

9. Genehmigung Jahresrechnung 2017

1 Enthaltungen, keine Gegenstimme.

Entlastung des Vorstands: Einstimmig ohne Enthaltungen

10. Budget 2018 und Finanzplan (Präsentation)

Eine schwarze Null wird erwartet.

Genehmigung einstimmig

11. Wahl der Revisionsstelle

Antrag des Vorstands: CORE Revision AG (ehemals Cotting Treuhand).

Einstimmig angenommen.

12. EGONE, Dr. D. Ehm

Der Vertrag mit der Firma pnn® ist unterschrieben. Die Anschubfinanzierung für 2018 und 2019 à je 50'000.- wurde an der MV 2017 genehmigt. Die Arbeit von M. Adé Damilano, U. Haller und G. Schär werden verdankt

D. Ehm stellt den Fachrat EGONE vor. Das Engagement von Hans Stamm, welcher altershalber zurückgetreten ist, wird verdankt.

Dr. M. Otto wird vorgestellt. Er präsentiert die aktuellen Arbeiten und demonstriert die neuen Applikationen für Smartphone und Tablets.

13. Tarife/TARCO - Präsentation Dres. P. Villars und K. Hildebrand

TARCO ist durch. Die Tarifstruktur steht. Die meisten Forderungen wurden akzeptiert. Die Gyn Sparten wurden im korrekten UBR (Untersuchungs- und Behandlungsraum) eingeteilt. Viele Beratungsleistungen wurden ausgehandelt (präventiv, endokrinologisch, senologisch etc). Ebenso Sockelleistungen für unproduktive Zeiten. Die Assistenz wird separat verrechnet. Umstritten ist die Praxiskostenabgeltung. Fallpauschalen werden Parallel im Rahmen der FMCH ausgehandelt. Rechnungsbeispiele werden gezeigt.

Hinweis auf die Rückforderungen von Tarifsuisse (Abteilung WZW und Abteilung Tarifkontrolle. Die Zweite wurde um 600 Stellenprozente erhöht!). P. Villars gibt einige Beispiele und weist auf fehlende Dignitäten hin. Insbesondere beim Schwangerschaftsultraschall kann eine Rückforderung teuer werden. Wichtig für ao-Mitglieder ohne FA Gyn/Gebh. Für die Analysenliste besteht keine Besitzstandwahrung. Dazu kommt die Heilmittelkontrolle, welche genaue Qualitätskontrollen, Hygienekonzept etc erfordert.

DRG/stationäre Tarife: Eher steigende CW in unserem Fachgebiet. Z.T. leider oft kompensiert durch tiefere Baserates. Bis am 9.7. läuft das Antragsverfahren für die nächste Tarifrunde. Jede und Jeder darf einen Antrag stellen. Zunehmend schwierig wird das VVG-Thema. Die FINMA macht grossen Druck auf die Versicherungen wegen Quersubventionierung, Doppelberechnung der Sockelleistungen. Es ist mit grossem Druck auf uns zu rechnen, weil die Krankenkassen den Druck nach unten weitergeben. Die monistische Finanzierung, welche von einem Jahr von der GDK abgelehnt wurde. Scheint jetzt wieder Thema. Cave: Die Kantone wollen dann auch mitreden.

14. Code of Conduct

In der Herbstklausur 2017 hat sich der Vorstand Gedanken gemacht, wie den aktuellen negativen Schlagzeilen mit einem Ethikcodex entgegengetreten werden könnte.

Es sind 10 Sätze zum ethischen Verhalten der Ärzteschaft entstanden. Diese wurden im Vorstand und in der Planungskonferenz vernehmlasst und gutgeheissen.

Bereits jetzt bestehen diverse Rahmenbedingungen und Standesordnungen bei BAG, FMH, SAMW und FIGO, welche im Internet zu finden sind.

Links: Anmerkungen und Kommentare zum Code of Conduct sind sehr erwünscht. Ziel ist eine Abstimmung am Jahreskongress 2019.

15. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Antrag des Vorstandes: Keine Änderung. Einstimmig angenommen.

16. Bayer-SGGG Grant

R. Hornung, V. Heinzelmann S. Schmid, N. Vulliemoz, D. Surbek, B. Imthurn, O. Irion. Die Firma Bayer unterstützt ohne Einfluss auf die Wahl der Gewinnerin/des Gewinners. Am Jahreskongress 2019 wird der erste Bayer-SGGG-Grant vergeben werden.

17. Informationen

IV-HSM(M.D. Mueller, D. Ehm und D. Fink). Aufgrund diverser juristischer Einsprachen von Seiten der Chirurgen wurde das Ganze auf Eis gelegt. Bei Gyn ging es nur um Cervix, Ovar und Vulva.

Daten der nächsten Jahreskongresse:

- Jahreskongress 2019, St. Gallen, 26.- 28. Juni 2019
- Jahreskongress 2020, Lausanne, 1. - 3. Juli 2020

18. Varia

V. Dombi: Stellt das Anliegen der Schweizerischen Belegärztervereinigung vor. Seit der Schaffung des aktuellen Weiterbildungsprogramms 2006 hat sich das Fachgebiet sehr verändert.

Unbefriedigende Situation, weil beim aktuellen Facharztstitel die geburts-hilflichen Anforderungen gegenüber den gynäkologischen deutlich im Übergewicht sind. Die Anforderungen des SP operative Gyn/Gebh kommen den Jungen, insbesondere Frauen nicht entgegen. Dadurch werden in den Praxen Nachwuchsprobleme auftreten. Es wird befürchtet, dass Profitzentren, die Kolleginnen und Kollegen im Teilzeitpensum anstellen und das unternehmerische Risiko zu Ungunsten kleiner Löhne von den angestellten wegnehmen, zunehmen werden.

Anträge von der Belegärztervereinigung: Änderung des WBP's, Ausbildungskommission mit zwingender Beteiligung von Niedergelassenen mit und ohne Belegarztstätigkeit, Ausbildungspraxen, JFOR

H. Huldi/M.D. Mueller ergänzen, dass die Weiterbildung, auch in der Praxis (analog Hausarztweiterbildungsprogramme) bezahlt werden muss

Nach der MV folgt der Vortrag von Maria Caviglia über ihre 12 Jahre dauernde Reise mit dem Segelschiff.

Für das Protokoll: 1.7.2018, Dr. Thomas Eggimann, Generalsekretär SGGG

Anhang:

Ethik-Kodex SGGG nach MV 2018

NBA/RH, 5. August 2018

Präambel

Die SGGG gynécologie suisse hat sich zum Ziel gesetzt, die Gynäkologie und Geburtshilfe in der Schweiz wissenschaftlich, praktisch und ethisch zu fördern. Der vorliegende Kodex bietet den Mitgliedern einen Rahmen zur Orientierung und Selbstvergewisserung bezüglich der ethischen Grundwerte ihrer Fachgesellschaft. Der Kodex fördert die interne Ethik-Kultur und unterstützt die Kommunikation mit Medien, Gesellschaft und Politik.

Der Ethik-Kodex ist für alle Mitglieder der SGGG verbindlich. Verstösse können zur Ermahnung und in letzter Konsequenz zum Ausschluss gemäss § 6c der Statuten führen.

Der Kodex ergänzt die eidgenössische (<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/national.html>) und kantontale Gesetzgebung, die standesrechtlichen Normen des FMH (https://www.fmh.ch/ueber_fmh/rechtliche_grundlagen/standesordnung.html), der SAMW (https://www.fmh.ch/files/pdf18/Anhang_1_August_2016_D.pdf) und des Weltärztebundes (https://www.wma.net/wp-content/uploads/2016/11/Ethics_manual_3rd_Nov2015_en.pdf) sowie die Richtlinien der Fédération Internationale de Gynécologie et d'Obstetrique (<https://www.figo.org/figo-vision-mission-and-commitments>).

Allgemeine Grundsätze/Grundwerte

Mitglieder der SGGG zielen in ihrem ärztlichen Handeln auf eine patientenzentrierte Versorgung von hoher Qualität und tragen zugleich zu fairem Zugang und einem nachhaltigen Gesundheitswesen bei, welches an den gesundheitlichen Bedürfnissen der Bevölkerung ausgerichtet ist. Die Standesordnung der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH ist für die Mitglieder der SGGG verbindlich. Der Ethik-Kodex der gynécologie suisse SGGG ist ein sich entwickelndes und lernendes System.

Kodex/«10 Gebote»

Mitglieder der SGGG

1. setzen sich für die gesundheitlichen Belange ihrer Patientinnen sowie für adäquate Rahmenbedingungen für die Versorgung ein. Dabei nehmen sie die Interessen ihrer Patientin, der Schwangerschaft, des Neugeborenen und der Familie gleichsam wahr wie diejenigen der öffentlichen Gesundheit.
2. pflegen eine professionelle Arzt-Patientinnen-Beziehung und sind primär dem Wohlergehen der individuellen Patientin verpflichtet. Sie akzeptieren keine Rahmenbedingungen, die eine gewissenhafte Berufsausübung erschweren oder verunmöglichen.
3. respektieren und fördern die Autonomie ihrer Patientinnen.
4. sind einem hohen Qualitätsstandard und einem lernenden Gesundheitssystem verpflichtet. Als integrierter Teil desselben kooperieren sie unter Berücksichtigung ihrer persönlichen und fachlichen Grenzen mit Kollegen.
5. berücksichtigen die Erfordernisse von Vertraulichkeit und Datenschutz.
6. verhalten sich kollegial, pflegen respektvolle Beziehungen zu Angehörigen anderer Gesundheitsberufe und sind aufgeschlossen für konstruktive Kritik.
7. gehen sorgsam mit den Ressourcen im Gesundheitswesen um und verzichten auf unwirksame oder unnötige Behandlungen.
8. vermeiden Interessenkonflikte und deklarieren Interessenbindungen transparent.
9. wenden sich ihren Patientinnen ungeachtet ihrer Herkunft, ihres sozialen Status oder sonstiger Faktoren zu.
10. sind sich bewusst, dass Ihr Spezialfach mit einer grossen Verantwortung gegenüber Kinderwunsch, ungeborenem und geborenem Leben einhergeht.

Mitgliederversammlung gynécologie suisse

Freitag, 28. Juni 2019, 10:00 - 11:30 Uhr • Olma Messen St. Gallen

Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 29. Juni 2018 in Interlaken
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresbericht des Generalsekretärs
5. Jahresberichte der Departementsvorsteher
6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departemente
7. Jahresrechnung 2018 – Bericht des Kassiers (Die Jahresrechnung wird den ordentlichen Mitglieder per e-Mail zugestellt)
8. Bericht der Revisoren, Kenntnisnahme
9. Genehmigung Jahresrechnung 2018 – Entlastung des Vorstands
10. Budget 2019 und Finanzplan (Präsentation) – Genehmigung
11. Wahl der Revisionsstelle – Antrag des Vorstands: CORE (Cotting Treuhand)
12. Wahlen:
 - Präsidentin: Dr. Irène Dingeldein
 - Vizepräsident: Dr. Roger Rytz
 - Vorstand: Keine Änderung, Wahl in toto
13. Ehrungen
14. EGONE: Dr. D. Ehm
15. Tarife/TARCO; Präsentation Dres. P. Villars und K. Hildebrand
16. Code of Conduct – Finale Version, Abstimmung
17. Festlegung der Mitgliederbeiträge – Antrag des Vorstandes: Keine Änderung
18. Vaginale Netze, Update der AUG (PD Dr. Cornelia Betschart)
19. Kongressdauer: Antrag auf Verkürzung des Jahreskongresses auf 2 Tage (Prof. M. Mueller)
20. Informationen
 - Jahreskongress 2020, Lausanne, 1. - 3. Juli 2020
 - Jahreskongress 2021, Interlaken, 23. - 25. Juni 2021
21. Varia

Prof. Dr. med. René Hornung, Präsident gynécologie suisse

Jahresbericht Departement Weiter- und Fortbildung

Dr. med. Franziska Maurer

Medizinischer, politischer und gesellschaftlicher Wandel führte 2008 zur Einführung des aktuellen Weiterbildungsprogramms zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Zehn Jahr später muss Bilanz gezogen werden.

- Bildet das Programm noch das im gynäkologisch-geburtshilflichen Alltag benötigte Wissen vollständig ab?
- Entspricht es den Anforderungen des vom Bundesrat genehmigten Akkreditierungsberichtes?

Zu den Stärken des aktuellen Weiterbildungsprogramms gehört sicher, dass jeder Facharzt nach Erhalt des Titels (fast) selbständig als Oberarzt in einer Klinik oder in einer Praxis arbeiten kann. Zusätzlich ist es europakompatibel, was in der heutigen Zeit ein äusserst wichtiger Faktor ist.

Aber es hat auch Schwächen:

Ist die Durchführung von 50 Kolposkopien bei pathologischen Befunden im Zeitalter der HPV-Impfung noch gerechtfertigt? Braucht es nicht ein e-Learning-Programm um sich dieses Wissen anzueignen?

Mehrere neue Themen unseres Fachgebietes sind im Weiterbildungsprogramm nicht abgebildet, werden aber vom Bundesrat, gemäss Akkreditierung 2018, gefordert.

Dazu gehören:

- Genetik, Pränataldiagnostik, Ethik, Prävention, Gerontogynäkologie, Kinder- und Jugendgynäkologie, Palliativmedizin
- Ökonomie (WZW-Kriterien)
- Juristisches Wissen
- Medizinische Grundversorgung (Hausarzt für die Frau)

Diese Ausgangslage hat dazu geführt, dass sich die Schweizerische Chefärztekonzferenz im Frühling und der Vorstand der SGGG im Herbst 2018 mit diesen Fragen beschäftigt hat.

Es wurde beschlossen:

- definierte und testpflichtige Blockkurse werden geschaffen
- ein e-Learning-Tool für die Kolposkopie muss erarbeitet werden
- Themen der Inneren Medizin werden vermehrt in die Weiterbildung Gynäkologie/Geburtshilfe aufgenommen. Sei es als Fremdjahr, sei es als mehrtätiger «Crashkurs». Hier bin ich noch in Diskussion mit der Fachgesellschaft Innere Medizin.

Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe

Mit der Einführung des neuen Facharztes 2008 mussten die alten «Facharztstitel-Träger» welche ihren Titel vor 2008 erlangt hatten, den Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe speziell beim SIWF beantragen. Dieser Antrag konnte bis Ende Juni 2018, das heisst über zehn Jahre, beim SIWF eingereicht werden. Wer diesen Zeitpunkt verpasst hat, obwohl wir Anfang Jahr im Newsletter der SGGG noch darauf hingewiesen hatten und den Titel Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe doch tragen möchte, muss nun die Anforderungen, wie sie im neuen Programm gefordert werden, erfüllen.

Jahresbericht e-Learning Portal EGONE

Dr. med. David Ehm/ Dr. Marc Otto

Lead:

2018 ist es gelungen, dass alle Fachgebiete und alle Sprachregionen der Schweiz in der Organisation von EGONE gebührend vertreten sind. Finanziell wurde EGONE von der überwiegenden Mehrheit aller Schweizer Weiterbildungsstätten sowie von gynécologie suisse SGGG unterstützt. Es ist gelungen, EGONE auf eine neue, zukunftsfähige technische Plattform zu bringen und auch erste Inhalte zu überarbeiten und in Englisch zu publizieren.

EGONE – das E-Learning für die Fachbereiche Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie und Endokrinologie wendet sich mit EGONEbasic an Medizinstudierende und mit EGONEplus an Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt. Zudem haben alle Mitglieder der gynécologie suisse SGGG Zugriff auf EGONEplus. Da EGONE in der gesamten Schweiz und praktisch an allen Schweizer Weiterbildungsstätten eingesetzt wird, sind auch die Chief Editors aus allen Gebieten und allen Regionen der Schweiz vertreten. Diese Reorganisation hat 2018 mehr Zeit als erwartet eingenommen, wurde aber mit der zweiten Fachratssitzung im November definitiv abgeschlossen.

Im Fachrat wurde 2017 beschlossen, dass Englisch zur Hauptsprache von EGONE wird. Die Zweitsprache ist Deutsch oder Französisch. Dies gibt den Autoren die Möglichkeit auf Englisch, Deutsch oder Französisch ihre Artikel zu verfassen oder zu überarbeiten. Um Kosten zu sparen, erfolgt dieser Übergang zur neuen Sprachversionen im Rahmen der normalen, periodischen Aktualisierung und soll bis spätestens Ende 2021 abgeschlossen sein.

Der Fachrat, der als Aufsichtsorgan über den externen Dienstleister pnn ag, wacht, hat 2018 zweimal getagt. Es ist in diesem Rahmen gelungen, dass alle Fachgebiete und alle Sprachregionen gebührend vertreten sind. Auch konnten alle Positionen der Chief Editors mit profilierten und kompetenten Persönlichkeiten besetzt werden. Diese Chief Editors sind für die Wissenschaftlichkeit und die Aktualität der Lerninhalte von EGONE verantwortlich und helfen bei der Rekrutierung kompetenter Autoren.

2018 wurden alle Inhalte aus den Gebieten der Gynäkologie, Neonatologie und Endokrinologie mit den zwei Lernzielkatalogen abgeglichen: EGONE-basic mit dem SCLO V 2.0 (Schweizerischer Lernzielkatalog Humanmedizin gemäss MedBG) und EGONEplus mit dem Weiterbildungsprogramm vom 1. Juli 2014 für den Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Zudem haben die Chief Editors alle Kapitel auf deren Vollständigkeit und Aktualität überprüft und bewertet. Damit ist es gelungen, die Organisation von EGONE zu verjüngen und auf eine solide, breit abgestützte Basis zu stellen. Ein besonderer Dank geht an alle Mitglieder des Fachrates und an die Chief Editors.

2018 wurden 7 Kapitel an Autoren zur Überarbeitung vergeben. Bereits 4 Kapitel sind in aktualisierter Version und in Englischer Sprache erschienen. Weitere 11 Kapitel mussten nicht aktualisiert werden und sind bereits auf Englisch übersetzt. Alle Autoren und Reviewer werden seit 2018 wieder nach einem vom Fachrat festgelegten Tarif honoriert.

Viel Zeit und Energie wurde 2018 in die Erneuerung der Technik investiert, wobei sich die Betreibergesellschaft, pnn ag, an diesen Investitionen beteiligt hat. Es wurden sämtliche Inhalte in einem Datenbankbasierten-System erfasst. Die Benutzeroberfläche wurde sog. Responsive umgesetzt, sodass sie mit verschiedenen Browsern und auf PCs, Tablet-Computern und Mobiltelefonen angezeigt werden können.

Auf Grund eines Beschlusses in der Chefärztekonzferenz von gynécologie suisse SGGG unterstützt jede Weiterbildungsstätte mit einem finanziellen Beitrag den Betrieb und die Weiterentwicklung von EGONE. Dieser Beitrag bemisst sich nach der Anzahl Weiterbildungsstellen. Auch 2018 haben bis auf wenige praktisch alle Weiterbildungsstätten solidarisch diesen Betrag geleistet, wofür Ihnen die Betreiber und die Nutzer von EGONE sehr dankbar sind.

Auch gynécologie suisse SGGG hat im Rahmen einer bis 2019 befristeten Übergangslösung EGONE mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Zudem trägt die Fachgesellschaft auch die Kosten des Fachrats.

Zusammenstellung Gremien:

Fachrat (Stand 2019)	Dr. med. David Ehm Prof. Dr. med. René Hornung Dr. med. Thomas Eggimann Prof. Dr. med. Viola Heinzelmann Prof. Dr. med. C. De Geyter Dr. med. C. Bronz (junges Forum) PD Dr. med. Seraina Schmid (Chefärztekonzferenz) Dr. Marc Otto (pnn ag, Beisitzer)
Chief Editors	Prof. Dr. med. Viola Heinzelmann Prof. Dr. med. Begonia Martinez de Tejada Prof. Dr. med. Olav Lapaire Prof. Dr. med. David Baud Prof. Dr. med. Christian De Geyter
Advisory Board	Prof. Dr. med. Viola Heinzelmann PD Dr. med. Seraina Schmid

Aussichten 2019:

Ab Frühjahr 2019 ist EGONE nur noch über die neuste Plattform abrufbar. Die Darstellung ist neu auch auf Tablet-Computer und Mobiltelefone ausgerichtet.

2019 sollen weitere 30 Kapitel überarbeitet und auf Englisch publiziert werden.

Jahresbericht Departement Tarifwesen

Dr. med. Pierre Villars

Im vergangenen Jahr wurde die neue Tarifstruktur TARCO fertig verhandelt, welche schliesslich durch die Ärztekammer verabschiedet wurde. Die Kapitelstruktur hat grosse Ähnlichkeit zu derjenigen von TARMED. Die Kapitel werden neu nicht mehr mit Zahlen, sondern mit Buchstaben bezeichnet. Die gynäkologisch-geburtshilflichen Leistungen sind in den Kapitel GZ und HF eingeordnet, die Mamma im Kapitel HM. Ultraschall-Positionen finden sich unter PW. Bei den Tarifverhandlungen hatten wir diverse Beratungs-Positionen ausgehandelt (gynäkologische, geburtshilfliche, senologische, genetische, jugendmedizinische Beratung, u.w.m). Die TARCO Struktur wurde später innerhalb der ats-tms AG (Zusammenschluss von FMH, Curafutura, MTK und H+) diskutiert, wobei der Verwaltungsrat der ats-tms AG beschloss, alle Beratungen zu streichen und durch die „Ärztliche Konsultation, erste 5 Min.“ AF.0001 und die „Konsultation je weitere 1 Minute“ AF.0021 zu ersetzen. Es waren zunächst keine zeitlichen Limitationen mehr vorgesehen. Die SGGG hat vehement gegen die Streichung der Beratungen interveniert und die Wiedereinführung der diversen Beratungsleistungen gefordert, nicht zuletzt um innerhalb des Tarifs und der Abrechnungen mehr Transparenz zu schaffen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Jahresbericht wurden innerhalb der ats-tms AG doch wieder Limitationen erwogen, womit die diversen Beratungen umso wichtiger werden. Die Verhandlungen zu den Abrechnungsregeln für unsere Kapitel findet Mitte Februar 2019 statt und wir werden alles daran setzen, unsere Patientinnen auch in Zukunft zeitlich ausreichend beraten zu können.

Beim Ultraschall erhalten wir eine höhere Minutage für die beiden Screening-Ultraschalluntersuchungen, was diese Positionen aufwertet. Bei der Endosonographie werden wir jedoch Abstriche in Kauf nehmen müssen (die Minutage ist Gegenstand der Verhandlungen).

Viel Arbeit und Beratungsaufwand bescherte uns das Tarifcontrolling von Tarifsuisse mit einer Flut an Regressen gegenüber unseren Mitgliedern. Das Tarifcontrolling hat den Personalbestand aufgestockt und überprüft derzeit minutiös die qualitative Dignität, insbesondere die Fähigkeitsausweise für den Schwangerschafts-ultraschall und für das Praxislabor. Feh-

len die Fähigkeitsausweise (oder die Re-Zertifizierung), sehen sich Ärztinnen und Ärzte mit z.T. sehr hohen Rückforderungen konfrontiert. Auch die mangelnde Abrechnung der gynäkologischen Vorsorge Pos. 22.0020 oder die Kombination der umfassenden Untersuchung Pos. 22.0010 mit der Vorsorgediagnose T1 bildete immer wieder Gegenstand von Mahnbriefen und Rückforderungen. Wir führten in allen Landesteilen Tarifikurse durch, in welchen auch der Unterschied zwischen KVG-Pflichtleistungen und VVG-Nichtpflichtleistungen diskutiert wurde. Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend die Gesetze zu beachten und Selbstzahler-Leistungen unter VVG abzurechnen (bei VVG ist TARMED nicht zwingend nötig, es darf auch ein Privattarif angewendet werden). Zudem wird dringend geraten, differenziert abzurechnen und nicht immer dieselben uniformen Blockleistungen zu verwenden.

Ich werde anlässlich unserer Jahresversammlung mehr über die Tarifverhandlungen berichten können. Und zuletzt bleibt die Hoffnung, dass der Bundesrat die neue ambulante Leistungsstruktur in der jetzigen Form und ohne zu viele Abstriche genehmigen wird.

Zunehmende Probleme bereiten auch die immer strengeren Kontrollen der Praxen durch die Heilmittelbehörde oder die Kantonsapotheker. Das Aufbewahren der Spekula in Wärmeschubladen wird in vielen Kantonen nicht mehr akzeptiert. Viel genauer wird auch die „Gute Praxis für die Wiederaufbereitung von Medizinalprodukten in Arztpraxen“ kontrolliert (KIGAP Leitlinien). Es wird ein Qualitätsmanagement (QM) für die Arztpraxis gefordert (Leitbild der Praxis, Zuständigkeit des Personals, Beschreibung der Abläufe, Notfallkonzept, Hygieneplan, Fortbildungsnachweis des Personals u.w.m.), welches in einem Praxishandbuch zusammengefasst werden muss. Ich kann unseren Mitgliedern nur empfehlen, sich mit der Qualitätssicherung in der Praxis zu beschäftigen!

Mein Dank gebührt den Kolleginnen und Kollegen der SGGG Tarmedkommission für ihre tatkräftige Unterstützung!

Jahresbericht des Wissenschaftlichen Beirats der gynécologie suisse, SGGG

Prof. Dr. med. Bruno Imthurn

Der wissenschaftliche Beirat (WB) besitzt folgende Aufgaben:

- berät den Vorstand gynécologie suisse, SGGG
- ist Bindeglied zwischen den Arbeitsgemeinschaften von gynécologie suisse, SGGG, den assoziierten wissenschaftlichen Gesellschaften und dem Vorstand gynécologie suisse, SGGG
- schlägt Experten für Gutachten vor
- stellt Experten für Medienkommunikation bei aktuellen fachspezifischen Themen
- stellt das Wissenschaftliche Komitee des Jahreskongresses gynécologie suisse, SGGG
- stellt Experten bei Facharzt- und Schwerpunktexamina
- nimmt teil an den Sitzungen des WB und der Planungskonferenz
- delegiert den Präsidenten in den Vorstand gynécologie suisse, SGGG

Prof. Dr. Daniel Fink trat nach vielen Jahren als Vizepräsident des Wissenschaftlichen Beirats gynécologie suisse, SGGG zurück. Seine unermüdliche Arbeit verdanke ich gerne an dieser Stelle. Prof. Dr. David Baud, bisher Präsident des Abstract-Komitees, wurde anlässlich der Sitzung des WB vom Juni 2018 zu seinem Nachfolger gewählt.

Neu in den Wissenschaftlichen Beirat aufgenommen wurde im Berichtsjahr Dr. med. Markus Hodel. Er vertritt im wissenschaftlichen Beirat die AFMM als Nachfolgerin von Frau Prof. Dr. Nicole Ochsenbein.

Ich begrüsse Markus Hodel als neues Beiratsmitglied herzlich in unserem Kreis und danke Nicole Ochsenbein für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit.

Mitglieder

Prof. Dr. med. B. Imthurn, Zürich, Präsident und Delegierter im Vorstand gynécologie suisse, SGGG
Prof. Dr. med. D. Baud, Lausanne, Vize-Präsident

Schweizerische Gynäkologische Chefärztekongferenz (CHG), Prof. Dr. med. Michael D. Mueller, Co-Direktor,
Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / michel.mueller@insel.ch

Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenboden-Pathologie (AUG), Dr. med. Daniel Faltin, Dianuro,
Route des Acacias 54B, 1227 Carouge / daniel.faltin@dianuro.ch

Arbeitsgemeinschaft Gynäko-Onkologie (AGO), Prof. Dr. med. Daniel Fink, Direktor, Klinik für Gynäkologie, Universitätsspital, 8091 Zürich / daniel.fink@usz.ch

Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie (AGE), Prof. Dr. med. Michael D. Mueller, Co-Direktor, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / michel.mueller@insel.ch

Arbeitsgemeinschaft für feto-maternale Medizin (AFMM), Dr. med. Markus Hodel, Leiter Geburtzentrum, Kantonsspital Luzern, 6000 Luzern 16 / markus.hodel@luks.ch

Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM), Dr. med. Felix Häberlin, Frauenklinik Kantonsspital St. Gallen, 9007 St. Gallen / felix.haerberlin@kssg.ch

Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS), Prof. Dr. med. Andreas Günthert, gyn-zentrum ag, Haldenstrasse 11, 6006 Luzern / andreas.guenthert@gmail.com

Schweizerische Menopausengesellschaft (SMG), Frau Prof. Dr. med. Petra Stute, Leitende Ärztin und Stv. Leiterin der Abtl. für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / petra.stute@insel.ch

Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in Medizin und Biologie (SGUMGG), PD Dr. med. Tilo Burkhardt, Klinik für Geburtshilfe, Universitätsspital, 8091 Zürich / tilo.burkhardt@usz.ch

Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie (AKOL), Frau Dr. med. Brigitte Frey Tirri, Co-Chefärztin, Frauenklinik, Kantonsspital Baselland, 4410 Liestal / brigitte.frey@ksbl.ch

Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER), Frau Dr. med. Sabine Steimann, Klinik St. Anna, 6006 Luzern / sabine.steimann@hirslanden.ch

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe (SAPGG), Frau PD Dr. med. Manuella Epiney, Gynécologie et Obstétrique, HUG, 30 bld de la Cluse, 1211 Genève 14 / manuella.epiney@hcuge.ch

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie (GYNEA), Frau Dr. med. Ruth Draths, Frauenpraxis Buchenhof, Buchenstrasse 8, 6210 Sursee / ruth.draths@frauenpraxis-buchenhof.ch

Arbeitsgemeinschaft Humanitäre Aktionen (AGHA), Frau Dr. med. Monika Mueller Sapin, Grand-Rue 69, 1700 Fribourg / muellersapin@bluewin.ch

Präsident Abstracts-Komitee: Prof. Dr. med. David Baud, Département de Gynécologie-obstétrique et génétique, CHUV, Rue du Bugnon 46, 1011 Lausanne / david.baud@chuv.ch

Jahresbericht Kommission Qualitätssicherung

Prof. Dr. med. Daniel Surbek

Im Jahr 2018 hat die Kommission Qualitätssicherung der gynécologie suisse SGGG drei Kommissionssitzungen abgehalten. Alle Sitzungen fanden in den Räumen vom Vatter Business Center am Bärenplatz 2 statt. Wie üblich fanden die Sitzungen von 14.15 – ca. 16.45 Uhr statt. Es waren im Durchschnitt 12 Kommissionsmitglieder anwesend.

Die vielfältigen Arbeiten zwischen den Sitzungen waren im 2018 besonders intensiv.

Folgende Dokumente wurden fertig erstellt und aufgeschaltet:

- Expertenbrief Nr. 52 Pränatale nicht-invasive Risikoabschätzung fetaler Aneuploidien (Revision März 2018)
- Expertenbrief Nr. 53 Botulinumtoxin Typ A bei idiopathischer OAB
- Anhang zum Expertenbrief Nr. 54 Ulipristal (aktuelle Information zur Therapie mit Esmya®)
- Expertenbrief Nr. 55 Influenza- und Pertussis-Impfung in der Schwangerschaft (gemeinsam mit dem BAG und der EKIF)
- Expertenbrief Nr. 58 Akute und rezidivierende Harnwegsinfektion
- Expertenbrief Nr. 59 Fertilitätserhaltung bei Frauen und Männern im postpubertären Alter
- Expertenbrief Schwangerschaft und HIV (Revision)
- Update des Allgemeinen Aufklärungsprotokolls
- Expertenbrief Nr. 57 Risikospezifizierung Präeklampsie im 1. Trimenon

Folgende Dokumente sind noch in Arbeit:

- Revision Guideline Patientinnen mit genitaler Beschneidung
- Revision Expertenbrief Lungenreifungsinduktion bei drohender Frühgeburt (Nr. 56, ersetzt Nr. 34)
- Expertenbrief Nr. 61 Empfehlung zur Gelegenheits-Salpingektomie zur Ovarial-Ca-Prävention
- Revision Expertenbrief Verwendung von Mifepriston für den medikamentösen Schwangerschaftsabbruch im ersten Trimenon (ersetzt Nr. 15)
- Revision Expertenbrief Nabelschnurblut-Banking (ersetzt Nr. 24)
- Informationsbroschüre betr. Impfempfehlungen in der SS (Pertussis- und Grippeimpfung) (gemeinsam mit dem BAG)
- Expertenbrief Hyperandrogenämie

Smarter Medicine: Dokument der SGGG

Der Druck auf unsere Fachrichtung ebenfalls etwas zu den Don'ts für die Webseite von Smarter Medicine beizutragen ist gewachsen. Verschiedene Formulierungen wurden in der QSK ausführlich diskutiert und ein Entwurf zuhanden des SGGG-Vorstandes ausgearbeitet. Die Publikation erfolgt im 2019.

Leitlinien DGGG/SGGG/ÖGGG

Auch im 2018 hat die Vernehmlassung von gemeinsam erarbeiteten Leitlinien für die QSK-Mitglieder einen beträchtlichen Arbeitsaufwand ausgemacht. Eine Zusammenstellung der gemeinsamen Leitlinien (neue LL und revidierte LL) findet sich auf der Webseite der SGGG in der Rubrik Fachthemen/Leitlinien SGGG/DGGG/ÖGGG.

Die freiwillige Mitarbeit in einer Kommission wie es die QSK ist, ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich. Unseren engagierten Kommissionsmitgliedern gebührt deshalb ein besonderer Dank.

Das Protokoll und die administrative Koordination oblag auch im 2018 bei meiner Assistentin, Frau Christa Twellmann.

Mitglieder Kommission Qualitätssicherung

(Stand Dezember 2018)

Dr. med. Regula E. Bürki
Dr. med. Thomas Eggmann
Dr. med. David Ehm
PD Dr. med. Verena Geissbühler
Prof. Dr. med. Andreas Günthert
Dr. med. Felix Haberthür
Dr. med. Thomas Hess
Dr. med. Christoph Honegger
Prof. Dr. med. René Hornung (Präsident SGGG)
Prof. Dr. med. Irene Hösli
Prof. Dr. med. Olivier Irion
Dr. med. André Kind
Dr. med. Saira-Christine Renteria
Dr. med. Michael Singer
PD Dr. med. Isabelle Streuli
Prof. Dr. med. Petra Stute
Prof. Dr. med. Daniel Surbek
KD Dr. med. Stephanie von Orelli
Frau Barbara Züst (SPO-Vertretung)

Jahresbericht Groupement Romand (GRSSGO)

Dr. med. Isabelle Kaelin-Gambirasio

Die GRSSGO ist das Sprachrohr der Gynäkologie und Geburtshilfe in der Westschweiz. Die Gesellschaft hat derzeit rund 420 Mitglieder, die regelmässig an der gewöhnlich im März stattfindenden Frühjahrstagung in Lausanne sowie im November an der Herbsttagung im Centre de Congrès 2m2c in Montreux zusammenkommen.

Die Frühjahrstagung fand am Samstag, den 17. März 2018, im Olympischen Museum in Lausanne statt. Sie wurde von Prof. Patrick Petignat organisiert und drehte sich thematisch um die neuen Empfehlungen der SGGG zur Behandlung von Zervixerkrankungen. Die Tagung war ein grosser Erfolg.

Im Jahr 2018 unterstützte die GRSSGO das von Frau Jessica Sormani von der Haute Ecole de Santé in Genf in Zusammenarbeit mit Dr. Bruno Kenfack, Arzt für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität von Dschang in Kamerun, ins Leben gerufene humanitäre Projekt.

Das Projekt trägt den Titel «Cancer Cervix Prevention System (CCPS)»; dabei handelt es sich um ein telemedizinisches System, welches die Gebärmutterhalskrebs-Vorsorge in ressourcenschwachen Ländern verbessern und standardisieren soll.

Ferner unterstützte die GRSSGO das Réseau Romand de Cancer et de Fertilité (RRCF) bei der Schaffung einer Datenbank zur adäquaten Betreuung von im Rahmen des RRCF untersuchten Patientinnen. Dies war ein Anliegen von Dr. Nicolas Vulliemoz vom CHUV in Lausanne.

Beide Projekte wurden am 16. November 2018 an der Herbsttagung der GRSSGO von ihren Initiatoren vorgestellt. Ferner konnte das RRCF in Sitzung 6 im Rahmen der Herbsttagung 2018 seinen Jahreskongress abhalten.

Bei der Generalversammlung vom 16. November 2018 stellten zwei Vorstandsmitglieder auf eigenen Wunsch ihre Ämter zur Verfügung. Es handelt sich um Herrn Jacques Seydoux und Herrn Denis Hottelier. Ihr langjähriges Engagement für den Verband wurde mit einem herzlichen Applaus honoriert. Frau Dr. Daniela Huber wurde von der Versammlung als Vorstandsmitglied angenommen.

Der Vorstand tagte 2018 viermal zur Vorbereitung der verschiedenen Veranstaltungen und zur Betreuung der laufenden Aufgaben und Projekte. Wir freuen uns bereits heute darauf, unsere Kollegen zu unseren Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in 2019 begrüßen zu dürfen.

Vorstand GRSSGO 2019 - 2021

Isabelle Kaelin-Gambirasio, Genf, Präsidentin
Philippe Brossard, Yverdon und Genf, Kassier
Patrick Petignat, Genf, Past-Präsident
Fadhil Belhia, Morges, Mitglied
Daniela Huber, Sion, Mitglied
David Stucki, Fribourg, Mitglied
Nicolas Vulliemoz, Lausanne, Mitglied
Caroline Joliat, Lausanne, Gast, Vertreterin der Hebammen
Roger Rytz, Yverdon, Vertreter der SGGG

Veranstaltungen und Aktivitäten 2019

- Frühjahrstagung, Samstag, 16. März 2019, Musée Olympique, Lausanne
- Herbsttagung, Donnerstag, 14. und Freitag, 15. November 2019, Centre de congrès 2m2c, Montreux

Jahresbericht Junges Forum

Dr. med. Franziska M. Winder/ Dr. med. Cristian Bronz

«The best way to predict the future is to invent it.»

Dieses Zitat des amerikanischen Informatikers Alan Curtis Kay sehen wir als unseren Arbeitsauftrag im Jungen Forum der SGGG uns immer weiter zu entwickeln und unsere Ausbildung bzw. die Interessen der Assistenzärzte und Assistenzärztinnen zu vertreten. Es ist uns eine grosse Freude euch hier einen kurzen Überblick über unsere Leitthemen und Arbeitsbereiche des vergangenen Jahres zu geben.

Ein entscheidender Faktor um zu gestalten und Ideen zu entwickeln ist der Kontakt zu unseren Mitgliedern. Diesen können wir mittlerweile digital mit unserem Facebook-Account, zeitnah und interaktiv umsetzen. Die zahlreichen – auch aktiven – Follower ermutigen uns zu diskutieren und geben wertvollen Input für unsere Arbeit.

Schön ist allerdings auch, unsere Mitglieder in der analogen Welt persönlich zu treffen und so fanden auch dieses Jahr beim *SGGG-Jahreskongress* in Interlaken unsere Mitgliederversammlung, die Zusammenkunft der Assistentenvertreter aus verschiedenen Kliniken und ein erfolgreicher, durch das Junge Forum organisierter, Workshop statt. Unter dem Thema «Viele Wege führen in die Forschung – Erfolgsfaktoren im In- und Ausland» konnten die Workshop-Teilnehmer vom reichhaltigen Erfahrungsschatz erfolgreicher Ärztinnen profitieren und Ideen und Anstösse für ihre Arbeit und Zukunft sammeln.

Auch bei der *SGGG Frühjahrsfortbildung 2018* in St. Moritz konnten wir mit unserem interaktiven Seminar junge Kollegen den Weg in die Praxis näher bringen und so den Austausch zwischen niedergelassenen Gynäkologen und Assistenzärzten bzw. Oberärzten fördern.

Ein wichtiger Schritt um Zukunft zu gestalten ist die Nachwuchsförderung. Hierfür besuchen wir nicht nur Vorlesungen an den Universitäten um das Junge Forum bekannt zu machen und für unser Fach zu werben, sondern waren auch wieder an der *Medifuture* in Bern und dem *DocDay* in Zürich vertreten. Hunderte Studenten hatten dank uns die Möglichkeit Einblicke in den Fachbereich Gynäkologie und Geburtshilfe zu erhalten, konnten Fragen stellen und wir hoffen, viele von unserer Begeisterung angesteckt zu haben.

Da eine internationale Vernetzung immer wichtiger ist, fördern wir diese durch eine enge Zusammenarbeit mit dem «European Network for Trainees in Obstetrics and Gynecology», kurz ENTOG. Hier sei der jährliche Exchange zu erwähnen: eine 4 tägige Hospitation in einem Mitgliedsland der ENTOG. Dieses Jahr fand er in Frankreich statt mit anschliessender Teilnahme von 2 schweizer Assistenzärztinnen am EBCOG Kongress. Zu dem Aufenthalt wurde auch ein Artikel in der schweizerischen Ärztezeitung publiziert. Des Weiteren ist die Schweiz nun im Vorstand der ENTOG vertreten. Weitere Vorteile der Mitgliedschaft bei der ENTOG, waren die gratis Teilnahme von 10 schweizer Assistenzärztinnen am diesjährigen DGGG Kongress, sowie eine bessere Vernetzung des deutschen, schweizer und österreichischen Jungen Forum.

Erstmalig haben wir ein neues Projekt zur besseren Vernetzung der Assistenzärzte untereinander gestartet. Es handelt sich um regionale Meetings: das 1. Treffen fand in Zürich statt. Über Email und Facebook wurden Kollegen aus 10 regionalen Spitälern eingeladen. In einem informellen Rahmen konnten diverse Themen wie Ausbildung, Arbeitsbedingungen in den jeweiligen Spitälern, Fortbildungen aber auch Themen wie Teilzeit und work-life-balance besprochen werden.

Am 14. September 2018 fand die SGGG-Klausur zur Optimierung des Weiterbildungsprogramm FMH Gynäkologie und Geburtshilfe statt. Zwei Vorstandsmitglieder haben die Interessen des Jungen Forums und somit auch aller Assistenzärzte unseres Fachgebietes mit viel Engagement vertreten. Aus dem produktiven Meinungs austausch wurden einige positive Ansätze beschlossen. Diskutiert wurde unter anderem über die Anpassung der Blockkurse, die Anerkennung einer längeren ambulanten Tätigkeit oder eines Fremdjahres. Zudem soll die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Gynäkologen und den Privatkliniken gefördert werden. Eine Arbeitsgruppe wird die neuen Ansätze weiter ausarbeiten und konkrete Beschlüsse präsentieren. Wir werden von Seiten des Jungen Forums am Ball bleiben und uns für eine zukunftsgerichtete und qualitativ hochstehende Facharztausbildung einsetzen.

Personell gab es dieses Jahr im Vorstand einige Wechsel: Barbara Häberli und Eva Hirzel haben ihr Vorstandsamt abgelegt. Wir bedanken uns für ihre langjährige und wertvolle Mitarbeit. Wir blicken aber auch in die Zukunft und so freut es uns sehr, seit Juni 2018 vier neue offizielle JFOR-Vorstandsmitglieder begrüßen zu dürfen: Juliane Hutmacher, Maike Kahr, Marcel Steinmann und Charlène Insam. Auf Grund des stetig wachsenden Aufgabenbereichs des Jungen Forums freuen wir uns nicht nur über steigende Mitgliederzahlen, sondern auch über begeisterte Ärzte und Ärztinnen, die unser Fach mitgestalten und weiterentwickeln wollen.

Wir arbeiten auch stetig an einem einheitlichen digitalen Auftritt. In diese Richtung konnten wir im vergangenen Jahr einen grossen Schritt gehen mit einem Re-Design unseres Logos, eigenen JFOR-Mailadressen und Signaturen, Neugestaltung unserer Flyer und Weiterentwicklung unseres Facebook-Accounts mit bis zu 1500 User pro Beitrag.

Wir bedanken uns bei den Vorstandsmitgliedern für ihre aktive Mitarbeit und Bereitschaft für Veränderung, allen Mitgliedern für ihre Ideen und Unterstützung und freuen uns auf ein innovationsreiches Jahr 2019.

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER)

Dr. med. Sabine Steimann

QUARTS – Ein Qualitätsmanagementsystem der SGRM und SGGG/AGER

Gemäss der FMedV muss ein Fortpflanzungsmedizinisches Laboratorium ein geeignetes Qualitätsmanagement betreiben, welches sich an der Europäischen Norm ISO/IEC 17025:2005 oder ISO 15189:2012 orientiert (siehe Jahresbericht 2017).

Reproduktionsmedizinische Labore unterscheiden sich jedoch von anderen Laboratorien, sodass die obengenannten Akkreditierungsnormen nicht vollumfänglich für den Qualitätsnachweis geeignet erschienen und deshalb ein von der SGRM und AGER Qualitätsmanagementsystem entwickelt wurde, welches sich zwar an den oben genannten obengenannten Normen orientiert, jedoch die für ein IVF Labor geeigneteren «Guidelines for good practice in IVF laboratories» der europäischen Fachgesellschaft (ESHRE) berücksichtigt.

Erfreulicherweise konnten aufgrund von intensiven Bemühungen der SGRM und AGER im vergangenen Jahr die verantwortlichen Behörden von diesem QM-System überzeugt werden, sodass bereits 4 IVF-Labore akkreditiert wurden. Aktuell wird QUARTS von den Kantonen Zürich, Luzern, Solothurn und St. Gallen formal akzeptiert.

Kongresse 2018

Am *Jahreskongress der SGGG* in Interlaken war die AGER/SMG/SGRM mit den zwei Hauptthemen «Menopause und MHT-Quiz the expert» und «Bedrohung und Erhaltung der Fertilität bei maligner Erkrankung», sowie den zwei Workshops «Spiralen-Einlage am Virtual Reality Simulator» und «Zytsche Fibrose/Abklärung, Therapie und Sterilitätstherapie» vertreten. Ziel des letzteren Workshops war es vor allem genetische Kenntnisse, wie von der neuen FMedV vorgegeben, zu vermitteln.

Der diesjährige *Women`s Health Kongress* fand im Januar 2018 am Universitätsspital in Zürich statt. Es wurden wieder sehr wichtige Themen der Frauengesundheit behandelt, wie z.B. die Sterilität im fortgeschrittenen reproduktionsbiologischen Alter der Frau. Hier ist besonders der Vortrag von Frau Nationalrätin Rosmarie Quadranti zum Thema Eizellspende hervorzuheben.

Die weiteren sehr spannenden Themenblöcke waren «Komplementärmedizin bei Östrogenmangelfolgen nach gynäkologischen Tumoren», «Interfaces of Reproduction with Internal Medicine» und «Du bist, was du isst».

Sitzungen

Es fanden eine Vorstandssitzung und die Generalversammlung im Rahmen des SGGG Kongresses statt. Die AGER-Präsidentin nahm an den SGGG Vorstandssitzungen und den Vorstandssitzungen der SGRM und SMG teil.

Schwerpunkttitel Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Eine Aufgabe der AGER-Präsidentin war im letzten Jahr, als Mitglied der Titelkommission des SIWF für den Bereich Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, die Prüfung und Bewertung der eingegangenen Anträge zu beurteilen.

Es wurden im vergangenen Jahr fünf Schwerpunkttitel Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin vergeben.

Rückforderungen Tarifsuisse

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene IVF-Labore aufgefordert die zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verrechneten Spermioграмme der letzten 5 Jahre zurückzuzahlen. Hintergrund ist, dass das Gesetz nur drei «Laborarten» kennt, das Praxislabor, das Spitallabor (Kategorie A/B/C) und das Zuweiserlabor (z.B. Viollier, Medisupport, etc.). Gemäss der aktuellen Analysenliste dürfen nur die Dermatologen im Praxislabor ein Spermiozytogramm für ihre eigenen Patienten verrechnen, den Gynäkologen ist im Gegensatz dazu nur eine Untersuchung zum Spermienachweis nach Vasektomie sowie zwei weitere Funktionstests erlaubt. Zur Abrechnung der Spermiozytogramme in einem Praxislabor, Spitallabor oder Zuweiserlabor ist grundsätzlich ein FAMH-Titel erforderlich. Die AGER hatte im Juni einen formlosen Antrag an das BAG eingereicht mit dem Ziel analog zu den Dermatologen die Spermiozytogramme im Praxislabor der Gynäkologen bzw. Reproduktionsmediziner abrechnen zu dürfen, da aus unserer Sicht ein «administrativer Fehler» vorliegen muss. Leider wurde die-

ser Antrag zurückgewiesen. Aktuell wird ein neuer Antrag zusammen mit der SGRM/SWICE erarbeitet mit dem Ziel, dass die IVF-Labore für ihre eigenen Patienten wie auch für zugewiesene Patienten die Spermiozytogramme und die wichtigsten zusätzlichen Analysen durchführen dürfen.

Ausblick

Eine wichtige Aufgabe im kommenden Jahr wird die Überarbeitung der Weiterbildung für unseren Schwerpunkt sein.

Ich möchte mich bei allen Vorstandsmitgliedern, insbesondere bei Felix Häberlin als scheidender SGRM Präsident, für die tatkräftige, diskussionsreiche und sehr effektive Unterstützung im letzten Jahr bedanken und freue mich auf eine produktive Zusammenarbeit im neuen Jahr.

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO)

Prof. Dr. med. Daniel Fink

Im Rahmen der Aufgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe befasst sich die AGO insbesondere mit klinischen, wissenschaftlichen und standespolitischen Anliegen der Gynäkologischen Onkologie, einschliesslich der Mammatumoren. Damit sind auch die Aspekte der Brustgesundheit gesamthaft in der AGO integriert.

An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Interlaken organisierte die AGO die Vorträge für das Hauptthema «Hot Topics in der chirurgischen Therapie des Mammakarzinoms». Ferner wurden die Workshops «Endokrine Therapie beim Mammakarzinom - was muss ich in der Praxis wissen?» und «Tumorboard» angeboten.

Im Jahr 2018 bestand die AGO aus 63 Kolleginnen und Kollegen aus den drei Sprachregionen der Schweiz. Alle onkologisch tätigen Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied der AGO sind, sind herzlich eingeladen, Mitglied zu werden.

Die Sitzungen des Vorstandes der AGO werden in Bern oder in Form einer Telefonkonferenz und aus Rücksicht auf unsere welschen Kollegen auf Englisch abgehalten.

Der Vorstand der AGO besteht aus folgenden Mitgliedern:

Vorstand

Prof. Dr. Daniel Fink, Zürich (Präsident)
PD Dr. Chahin Achtari, Lausanne
Dr. Yves Brünisholz, Neuchâtel
Prof. Dr. Mathias Fehr, Frauenfeld
Prof. Dr. Andreas Günthert, Luzern
PD Dr. Nik Hauser, Baden
Prof. Dr. Viola Heinzelmann, Basel
Dr. Thomas Hess, Winterthur
Prof. Dr. Ossi Köchli, Zürich
Prof. Dr. Michael Mueller, Bern
Prof. Dr. Patrick Petignat, Genève
PD Dr. Dimitri Sarlos, Aarau
Prof. Dr. Rolf Steiner, Bad Ragaz

An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, in den Olma Messen St. Gallen, wird am **Donnerstag, 27. Juni 2019, von 17:15 – 18:05 Uhr im Raum 9.0B** die nächste **Mitgliederversammlung der AGO** stattfinden.

Jahresbericht Gynea – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie

Dr. med. Ruth Draths/ Dr. med. Dorit Hoffmann

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie setzt sich zum Ziel, Wissen und Kenntnisse über die gynäkologischen Erkrankungen, Symptome, Untersuchungsmethoden und Therapien von kleinen und heranwachsenden Mädchen bis zu jungen Frauen zu fördern.

Aktivitäten

Alle Vorstandsmitglieder sind in ihren Arbeitsfeldern, in Praxen und Kliniken aktiv und engagieren sich an zahlreichen Fort- und Weiterbildungen im In- und Ausland. Durch das aktive Mitwirken an den Fortbildungen kann der Vorstand der Gynea im In- und Ausland wichtige Themen in die Diskussion einbringen und neue Forschungsergebnisse, Erkenntnisse und praktische Erfahrungen für die Mitglieder zusammentragen und nutzbar machen.

Im vergangenen Jahr wurden vom Vorstand der Gynea folgende Beiträge geleistet:

- Am Women's Health Congress in Zürich wurden zwei Vorträge zu den Themen «Kontrazeption bei komplexen medizinischen Erkrankungen» sowie «Auswirkungen von chronischen Erkrankungen auf die Pubertätsentwicklung und Sexualität bei Jugendlichen» gehalten.
- Im Juni 2018 stiess das Hauptthema der Gynea am Jahreskongress der SGGG «Rettet das Ovar!» auf grosses Interesse. Die Referate zu den Themen «Pathologien der Adnexe im Kinder- und Jugendalter - retrospektive Studie 2005-2015 am Kinderspital Zürich»; «Transabdominale Sonographie zur Ovardiagnostik bei Kindern und Jugendlichen»; «Ovarerhaltende Operationen aus gyn-onkologischer Sicht» und «Die Rolle der Jugendgynäkologie bei Ovarpathologie, ein interdisziplinärer Approach» wurden noch durch den Workshop «Ovarialzysten bei Adolescenten. Ein Paradigmenwechsel?» ergänzt.
- Am 27. September fand in Bern nach längerer Pausenzeit wieder ein eigenes Gynea Symposium mit dem Thema «Weibliche genitale Fehlbildungen erkennen, diagnostizieren und behandeln» statt. Wir konnten gut 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz begrüßen. Der Vorstand möchte an das gelungene Symposium anknüpfen und plant in Zukunft jedes Jahr ein eigenes Symposium durchzuführen.

- Anfang Dezember fand in Fribourg erstmals ein Blockkurs für Kinder- und Jugendgynäkologie statt. Dieses Weiterbildungsangebot für junge Kolleginnen und Kollegen liegt Gynea sehr am Herzen. Geplant ist, diese Weiterbildung jährlich alternierend in der französischen und der deutschen Schweiz anzubieten.
- Drei Vorstandsmitglieder der Gynea haben im Auftrag der SGGG, der SGP und der Gynea die AWMF Leitlinie «Weibliche geniale Fehlbildungen» in einem interdisziplinären Gremium in Berlin mitgestaltet. Die neue Leitlinie wird voraussichtlich 2019 publiziert.

Netzwerk

Gynea legt grossen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften und ist mit Vorstandsmitgliedern in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit sowohl mit der deutschen als auch der österreichischen Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgynäkologie sowie mit der EURAPAG und der FIGIJ.

Zukünftige Tätigkeit

Mitglieder der Gynea werden auch 2019 wieder bei Kongressen und Veranstaltungen aktiv sein. Anfang 2019 wird eine Sondernummer zum Thema Kinder- und Jugendgynäkologie in der Verbandszeitschrift von Kinderärzte Schweiz erscheinen.

Ausblick auf von der Gynea mitgestaltete Veranstaltungen 2019

Women's Health 2019: 10. Januar 2019, Inselspital Bern

- Ovarialversagen bei Jugendlichen – gibt es das überhaupt?
- Right from the start... Bedeutung des Lifestyles bei der Anwendung von hormonalen Kontrazeptiva

SGGG 2019: 26. bis 28. Juni 2019, Olma Messen St. Gallen

Hauptthema und Workshop

Gynea-Symposium 3. Oktober 2019

Blockkurs Kinder- und Jugendgynäkologie: 7. Dezember 2019, Bern

Personelles

Der Vorstand hat sich als Gremium gut in der neuen Zusammensetzung eingelebt und die Diskussionen an den Sitzungen sind rege, der Austausch findet regelmässig statt. Gabriela Merki und Isabelle Navarria sind aus dem Vorstand zurückgetreten. Kathrin Erkert aus der Ostschweiz wurde neu in den Vorstand gewählt.

Der Vorstand setzt sich sowohl aus Fachärztinnen für Gynäkologie und Geburtshilfe als auch aus Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin wie folgt zusammen: Ruth Draths, Co-Präsidentin, Dorit Hoffmann, Co-Präsidentin, Irène Dingeldein, Kathrin Erkert, Renate Hürlimann, Francesca Navratil, Saira-Christine Renteria.

Organisatorisches

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu zwei Sitzungen in Bern. Zudem fand am 27. September im Rahmen des Symposiums die ordentliche Mitgliederversammlung in Bern statt, an der der Vorstand ebenfalls anwesend war.

Gynea hat 139 Mitglieder in der ganzen Schweiz, der Mitgliederbeitrag beträgt CHF 70 pro Jahr.

Kontakt

Geschäftsstelle Gynea
Breitingerstr. 23
CH-8002 Zürich
gynea@gynea.ch
www.gynea.ch

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie (AKOL)

Dr. med. Brigitte Frey Tirri

Der Expertenbrief wurde am 1.3.2018 freigeschaltet und löste viel Echo aus. Viele GynäkologInnen in der Praxis fühlen sich nicht wahrgenommen, bis sogar im Stich gelassen. Sätze wie: «Wie sollen wir die Vorsorge für die Frauen wahrnehmen, wenn die Frauen nicht mehr jährlich zu uns kommen» oder «mit diesem Brief werden die GynäkologInnen in der Praxis nicht geschützt». Dies war nicht das Bestreben der Akol. Die Absicht war den neuen Daten, die die Wissenschaft liefert, gerecht zu werden und für die Praxis umzusetzen. Diese Daten zeigen, dass ein Zeitintervall von drei Jahren zwischen den Screeninguntersuchungen die beste Balance zwischen Nutzen und Schaden aufweist. Dieses Screening soll von 21 bis 29 Jahren mittels Zytologie erfolgen und ab 30 Jahren weiter mit der Zytologie oder vorzugsweise mit dem HPV-Test. Ab 30 Jahren ist ein HPV-Screening sensitiver für das Erkennen von höhergradigen plattenepithelialen und den zunehmenden glandulären Dysplasien als das zytologische Screening. Eine Metaanalyse konnte zeigen, dass das HPV-Screening in vier europäischen Ländern auch einen höheren Schutz vor einem Zervixkarzinom bietet. Zwei Punkte sind für das HPV Screening wichtig. Es muss mit validierten Tests durchgeführt werden (s. Expertenbrief 50) und wird momentan noch nicht von der Krankenkassengrundversicherung bezahlt. Ich verstehe die Sorgen des Gynäkologen/der Gynäkologin. Ich weiss auch wieviel Zeit es manchmal braucht einer Frau zu erklären weshalb sie nicht jährlich einen Zervixabstrich braucht. Eine Frau besteht aber aus weit mehr als dem Gebärmutterhals. Eine Frau unter hormonaler Antikonzeption oder unter menopausaler Hormontherapie benötigt jährliche Kontrollen zur Beurteilung, ob die verordnete Therapie noch die richtige ist, ob es Veränderungen in der Lebensführung gab oder ev. neue Erkrankungen auftraten. Ebenso sind viele Frauen froh, wenn die Frauenärztin/ der Frauenarzt Zeit hat für weitere Themen wie die Sexualität, psychosoziale Aspekte, Knochen- und Darmvorsorge etc. Die AKol ist auch gerne bereit im Rahmen von Vorträgen bei den kantonalen Gesellschaften die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Fragen zu beantworten.

Des Weiteren arbeiten wir weiter intensiv in der Aus- und Fortbildung in der Kolposkopie der Zervix aber auch der Vulva. Insbesondere letzteres ist ein wichtiges Thema, da vulväre Probleme – nicht nur Dysplasien – zunehmend sind.

Ich möchte Ihnen lieber Leser für Ihr Interesse an Themen der Kolposkopie und Zervixpathologie im Namen des Vorstandes danken und würde mich freuen, Sie an einem unserer Kurse begrüßen zu dürfen. Ebenfalls nehmen wir jederzeit gerne neue Mitglieder in unserer Arbeitsgemeinschaft auf. Falls Sie Fragen haben, zögern sie nicht uns zu kontaktieren, wir sind alle jederzeit gerne bereit diese zu beantworten. Die Anmeldung können Sie direkt über die Homepage der SGGG ausführen. Mit 50.- sind Sie dabei.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes 2019 mit vielen spannenden Erlebnissen und Möglichkeiten.

Jahresbericht der Akademie für Feto-Maternale Medizin (AFMM)

Dr. med. Markus Hodel

Die Akademie für fetomaternale Medizin Schweiz publizierte im 1. Quartal ein Update des Experten Briefes Nr. 52 über die «präinatale nicht-invasive Risikoabschätzung bei Aneuploidien» sowie den Expertenbrief Nr. 55 «Influenza- und Pertussis-Impfung in der Schwangerschaft». Der Expertenbrief betreffend dem PE-Screening im I. Trimenon konnte im Dezember finalisiert werden und wird anfangs 2019 publiziert. Zusätzlich sind verschiedene Mitglieder in der Erstellung der D-A-CH Guidelines, z.B. über die Tokolyse, die Spontangeburt, Betreuung von Zwillingen aktiv.

Am 15.3.18 fand zum zweiten Mal der SWISS PERINATAL DAY, ein gemeinsames Treffen mit der Gesellschaft für Neonatologie in Bern statt. Dieser gemeinsame Tag dient dazu, aktuelle politische und fachliche Themen im Bereich der Perinatalogie gemeinsam zu besprechen und Lösungen zu erstellen. Aktuelle Themen dieses Jahr waren die Knappheit der Neonatologie-Betten und Pflegepersonal, das Vorgehen bei Blasensprung nach der 34. SSW sowie die Magnesium-Gabe zur Neuroprotektion bei Frühgeburtlichkeit unter der 32. SSW.

Am Schweizer Jahreskongress fanden die beiden Hauptthemen der AFMM «Die Präeklampsie im Verlauf der Zeit» und «Ultraschalluntersuchung des fetalen Hirns» grossen Anklang.

Am 17.5.2018 konnte dank grosser Unterstützung der AFMM der 1. Schweizer Perinataalkongress, organisiert zusammen mit den Hebammen, den Neonatologen und den Anästhesisten, in Baden durchgeführt werden. Unter dem Titel: «Mythen und Fakten» wurden wichtige Themen der Perinatalmedizin thematisiert und rege diskutiert, immer unter der Prämisse, dass eine hochstehende Geburtshilfe auf interdisziplinärer und interprofessioneller Zusammenarbeit basiert.

Jahresbericht der Arbeitsgruppe für humanitäre Aktivitäten (AGHA)

Dr. med. Monika Mueller Sapin

Der Vorstand der AGHA hat sich traditionellerweise im Januar zur Vorstandssitzung in Fribourg getroffen. Die Mitgliederversammlung fand wie üblich anlässlich des Jahreskongresses der SGGG gynécologie suisse in Interlaken statt. Ansonsten erfolgte Austausch, Diskussion und Information über diverse Mails, Telefone und direkten Kontakt. Der Vorstand konnte nach einem Austritt erfreulicherweise drei neue Vorstandsmitgliedern begrüßen und funktioniert weiterhin wie bisher.

Am Kongress 2018 wurde unter Federführung der AGHA und der AGO ein Hauptthema durchgeführt mit dem Titel «Prävention des Zervixkarzinomes - Unterschied Nord-Süd» zusammen mit Prof. Patrick Petignat HUG als Vertreter der AGO. Dieses Thema, das von international renommierten Rednern erörtert wurde, stiess auf allgemein grosses Interesse.

Der von der SGGG gesponserte Posterpreis von Fr. 5000.- konnte unter drei vorgeschlagenen Postern über humanitäre Projekte an PD Dr. Vreni Geissbühler Winterthur für ihre Arbeit in operativer Urogynäkologie in Uganda übergeben werden.

Für den Jahreskongress der SGGG 2019 wurde in Zusammenarbeit mit zwei andern Arbeitsgruppen, SAPGG und AFMM, das vorgeschlagene Hauptthema angenommen über das hochaktuelle Thema der Gewalt in der Geburtshilfe mit dem Titel «Die Geburt- eine natürliche Gewalt?». Die AGHA wird zusätzlich einen Workshop in Zusammenarbeit mit MSF und eine Paneldiskussion mit Experten über die Vorbereitung in Gynäkologie und Geburtshilfe auf einen humanitären Einsatz durchführen mit dem Titel «We can do it».

Wie jedes Jahr war die Präsidentin als Chairwoman an der Herbstsession des GRSSGO in Montreux eingeladen.

Neu macht nun die AGHA eine Anfrage an den Vorstand der SGGG, ob prinzipiell ein Interesse vorhanden ist, ein grösseres humanitäres Projekt im Bereich der Gesundheit der Frau längerfristig finanziell zu unterstützen. Dieses müsste natürlich in der Schweiz und an Ort mit verlässlichen Partnern geführt sein.

Bericht der Stillförderung Schweiz

Prof. Dr. med. Nicole Ochsenbein-Kölble

Stillförderung Schweiz organisierte zwei **interdisziplinäre Kurztagungen**: In Zürich standen die Themen **Gestationsdiabetes, Kolostrumgewinnung in der Schwangerschaft** und **Milchbanken und der Austausch und Verkauf von Muttermilch** im Fokus. Die Tagung in Lausanne unter dem Titel **transkulturelle Kompetenz** hatte zum Ziel, jenen Fachpersonen Unterstützung anzubieten, die in der Schweiz lebende Frauen und Familien aus anderen Kulturkreisen betreuen.

Wie bereits in den Vorjahren war Stillförderung Schweiz an den Fachtagungen des SF MVB (Schweizerischer Fachverband Mütter-Väterberatung), am Kongress des SHV (Schweizerischer Hebammenverband), am Kongress der SGP (Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie) und am SGGG-Kongress präsent. Das Interesse an den Materialien zur Abgabe an Schwangere und neue Eltern war gross.

Die Weltstillwoche vom 15.- 22.9.2018 stand unter dem Motto **«Stillen, Basis für das Leben»**. Mitorganisiert durch Spitäler, Stillberatung, Hebammen, Mütter-Väterberatung fanden 130 Aktivitäten statt. Dabei wurden je 4'200 Karten, 5'700 Plakate und 8'600 Schutzhüllen für das Gesundheitsheft mit dem Slogan in Umlauf gebracht.

In Zusammenarbeit mit männer.ch entstand ein neues **Informationsblatt für Väter**. Der auf der Webseite frei zugängliche **Kurzfilm «Breast is best»** in 14 Sprachen wurde im Jahr 2018 36'700 mal angesehen. Eine **Wendebroschüre zum Thema Stillen für Väter und Mütter** spricht diese auf jeweils eigenen Seiten mit plakativen Botschaften und starker optischer Präsentation an. Von der bewährte **Broschüre «Stillen – ein gesunder Start ins Leben»** wurden etwa 66'000 Exemplare in zwölf Sprachen abgegeben. Rund 300 Exemplare **«Neuland» – Sachcomic zu Stillen und Wochenbett** auf Deutsch und Französisch wurden bestellt.

Damit werdende Mütter die App **mamamap** kennen, sind Informationskarten zur Abgabe kostenlos erhältlich. **Muster der Informationsmaterialien** wurden an über 900 gynäkologische Praxen versandt. Im **Shop** können diese einfach bestellt werden (stillfoerderung.ch/shop).

In der Studie «**The Milk Gap**»¹ hat Jacqueline Barin im Auftrag von Stillförderung Schweiz die Erfahrungen rund um **Milchbanken** und **Milchtauschpraktiken** in der Schweiz untersucht. Fazit: Die Milchbanken sind in der Praxis sehr heterogen und leiden mitunter an Engpässen bei der Spendermilch. Zudem existieren sie nur in der Deutschschweiz. Den Spitälern mangelt es an Finanzen, Infrastruktur und Unterstützung – alles Hindernisse für die Gründung neuer Milchbanken. Auf den Online-Plattformen zum Austausch von Muttermilch sind die Informationen sehr unterschiedlich. Es fehlen Qualitätskontrollen, und die Haftungsfrage ist ungeklärt.

Erneut wurden Arbeitgeber auf das Thema **Stillen und Arbeit** sensibilisiert. Der Fokus lag in diesem Jahr bei den Lebensmittel- und Pharmafirmen.

Die **bezahlte Stillzeit** geht momentan vollständig zu Lasten des Arbeitgebers. Nebst organisatorischen Herausforderungen sind daher auch finanzielle Einbussen oft ein Hindernis, die bezahlten Stillpausen zu ermöglichen. Mit der in der Herbstsession von Nationalrätin Maya Graf eingegebenen [Motion 18.4061](#) wird der Bundesrat beauftragt, die Erwerbsersatzordnung dahingehend anzupassen, dass die heute durch den Arbeitgeber bezahlten Stillpausen neu durch die Erwerbsersatzordnung finanziert werden. Die Motion wurde vom Bundesrat zur Ablehnung empfohlen mit der Begründung, dass die heutige Kostentragung für Stillzeiten im Rahmen der generellen Fürsorgepflicht der Arbeitgebenden für ihre Angestellten liegt.

Im **Jahr 2019** werden neben dem Weiterführen der bestehenden Projekte und Produkte weitere Projekte der Informationsvermittlung geprüft. Auch sollen weitere Arbeitgeber auf das Thema Stillen und Arbeit sensibilisiert werden. Die Lücke für den Zugang zu Muttermilch muss – zumindest für die zu früh geborenen Kinder – geschlossen werden. Als Voraussetzung dafür bedarf es aus Sicht von Stillförderung Schweiz der Deklaration von Muttermilch im Schweizer Gesetz als Lebensmittel oder Blutprodukt.

Für weitere Informationen und Details stillfoerderung.ch.

1 JACQUELINE BARIN. THE MILK GAP: CONTEXTUALIZING HUMAN MILK BANKING AND INFORMAL MILK SHARING PRACTICES AND PERCEPTIONS IN SWITZERLAND (2018, Stillförderung Schweiz)

Jahresbericht SGUMGG – Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe der SGUM

PD Dr. med. Tilo Burkhardt

Im Jahr 2018 erfolgte die Überarbeitung der Broschüre «Empfehlungen zur Durchführung des Ultraschalls in der Schwangerschaft». Es wurden die umfangreichsten Änderungen, seit der Überarbeitung 2002 vorgenommen. Es ist geplant, dass die überarbeitete Broschüre im ersten Quartal publiziert wird.

Wie im letzten Jahr ist der Vorstand der SGUMGG in die TARCO Verhandlungen involviert. Unser Mitglied in der Tarifkommission ist Dr. Villars.

Neue Geschäftsstelle der SGUM

Auch im Jahr 2018 war die neue Geschäftsstelle der SGUM mit dem Aufbau der neuen Mitgliederdatenbank und korrekten Erfassung Fähigkeitsausweisinhaber beschäftigt.

Mitglieder und Finanzen

Insgesamt konnten 2018 32 neue Mitglieder in unserer Sektion begrüsst werden. Mit der Umstellung auf die neue Mitgliederdatenbank erfolgte auch 2018 eine Bereinigung der Mitgliederzahl um doppelt erfasste und nicht mehr berufstätige Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt bleibt die Mitgliederzahl auch im Jahr 2018 trotz der Bereinigung stabil. Die Finanzlage der Sektion ist weiterhin solide, sodass mit unverändertem Mitgliederbeitrag sämtliche im Jahr 2019 geplanten Projekte umgesetzt werden können.

Kurstätigkeit

Die Mitglieder der SGUMGG haben 2018 zahlreiche Veranstaltungen zum geburtshilflichen und gynäkologischen Ultraschall organisiert bzw. waren aktiv beteiligt. Highlight war das Ultraschall-Dreiländertreffen in Basel, bei welchem die erwartete Besucherzahl um mehr als 500 übertroffen wurde. Besonderer Dank gilt hierfür der Kongresspräsidentin Frau Prof. Tercanli.

Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM)

Dr. med. Felix Häberlin

Die SGRM vertritt die Interessen ihrer Mitglieder als Standesorganisation. Inhaltlich umfassen deren Aktivitäten alle Aspekte der Reproduktionsmedizin, einschliesslich der assistierten Reproduktionsmedizin, der psychosozialen Betreuung, der Familienplanung und der Reproduktionsbiologie. Seit 2013 wird die Arbeit der SGRM von insgesamt sechs Kommissionen bewerkstelligt:

- FIVNAT: Datensammlung, Validierung und Auswertung nach der assistierten Reproduktionsmedizin (ART).
- SWICE: Vereinigung der Embryologen in der assistierten Reproduktionsmedizin.
- FertiSave: Datensammlung und -Auswertung zur Aufbewahrung von Gameten, gonadales Gewebe und Zygoten von Frauen und Männer vor einer Krebsbehandlung.
- FertiForum: Psychologischer Beistand bei Bewältigung der Infertilität.
- Kontrazeption: Familienplanung.
- Politics & Society: Interessenvertretung der privaten Zentren, welche die assistierte Reproduktionsmedizin anbieten.

Mit der Arbeitsgemeinschaft für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER) sowie der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) besteht eine aktive und sich gegenseitig ergänzende Kooperation.

Per 30.11.2018 umfasst der Verein 216 Mitglieder, davon 206 ordentliche Mitglieder, 9 ausserordentliche Mitglieder, sowie 1 Ehrenmitglied. Im Berichtsjahr erfolgten 10 Neuaufnahmen und 12 Austritte.

Arbeitstreffen des Vorstandes fanden am 17. Januar, 19. April, 21. Juni und 25. Oktober 2018 statt. Das Meeting am 21. Juni gestattete im Rahmen einer eintägigen Retraite die vertiefte Beschäftigung mit Zukunftsfragen. Neu in den Vorstand gewählt wurden durch die Generalversammlung am 17. Januar Anna Raggi, Anis Feki, sowie Nicolas Vulliémoz. Herzlich verdankt wurden die Dienste der austretenden Vorstandsmitglieder Danièle Besse, Christian de Geyter und Alexander Müller.

Im Berichtsjahr war unsere Gesellschaft in die Organisation verschiedener wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Anlässe involviert:

Am 17./18. Januar 2018 fand der Women's Health Kongress statt, der alljährlich durch unsere Gesellschaft zusammen mit der Schweizerischen Menopausengesellschaft (SMG) ausgerichtet wird. Das lokale Patronat oblag der Klinik für Reproduktionsendokrinologie der Universität Zürich unter der Leitung von Prof. Bruno Imthurn. Frau Sabine Gisler und ihre Mitarbeitenden der Firma MEETING COM Sàrl sorgten in bewährter Zuverlässigkeit für einen reibungslosen Ablauf des gesamten Kongresses. Wiederum wurde durch die SWICE Kommission ein gemeinsamer Fortbildungsslot für Embryologen/-innen und Ärzte/-innen organisiert. Auch der Pre-Congress Workshop der Kommission Fertiforum erfreute sich wiederum grosser Beliebtheit.

Am SGGG-Kongress in Interlaken vom 27. bis 29. Juni wurden von der SGRM gemeinsam mit AGER ein Hauptthema zu «Bedrohung und Erhaltung der Fertilität bei maligner Erkrankung», ein Workshop «Zystische Fibrose – Abklärung, Beratung und Sterilitätsbehandlung» und ein Kurs «Spiralen-Einlage am Virtual Reality Simulator» ausgerichtet.

Am 3. Juli fand in Barcelona während des Jahresmeetings der ESHRE in der Residenz von Herrn Generalkonsul Bruno Ryff der traditionelle und lebhaft besuchte «Swiss Evening» statt.

Die folgenden Projekte wurden im Rahmen der Gesellschaft behandelt:

QUARTS (Quality for Assisted Reproductive Technologies in Switzerland) wurde als gemeinsames Projekt der SGRM und AGER weiterentwickelt. Dabei geht es um ein fachspezifische Qualitätslabel für reproduktionsmedizinische Laboratorien zur Erfüllung der Anforderungen gemäss FMedV Art.4/ Art.10. Per 1.9.2020 müssen alle Laboratorien ein Qualitätsmanagementsystem nachweisen, das durch die zuständige kantonale Gesundheitsbehörde anerkannt wird. Die Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz hat im Rahmen einer Arbeitsgruppe das QUARTS System analysiert und ihren Mitgliedern eine allgemeine Empfeh-

lung abgegeben. Darin wird bestätigt, dass davon ausgegangen werden kann, dass das QUARTS QM System die Hauptaspekte der beiden Normen ISO/IEC 17025:2017 bzw. ISO 15189:2012 abdeckt. Das Organigramm von QUARTS vereinigt in der Kommission einerseits erfahrene Fachleute aus der Schweiz, es verfügt über Aufsichtsboard und es konnten international renommierte Spezialisten als unabhängige Auditoren gewonnen werden. Neben der eigentlichen Qualitätssicherung steht das QUARTS Label dafür ein, die fachliche Deutungshoheit in der Berufsgemeinschaft zu halten und diese nicht allein Politikern und Behörden zu überlassen. Daher kommt QUARTS über den konkreten Anlass der gesetzlichen Anforderungen hinaus eine wichtige standespolitische Bedeutung zu. Aktuell sind insgesamt vier reproduktionsmedizinische Laboratorien in der Schweiz nach dem QUARTS System akkreditiert oder auf dem Weg dazu. Anmeldungen liegen von weiteren sieben Zentren vor. Im Kanton Zürich hat ein Zentrum nach der QUARTS Akkreditierung die vorläufige Bewilligung erhalten, Probenentnahmen für die Präimplantationsdiagnostik durchzuführen. In weiteren Kantonen haben Zentren vom kantonsärztlichen Dienst die Bestätigung erhalten, dass QUARTS als grundsätzlich gesetzeskonformes System betrachtet werde.

Evaluation durch das Bundesamt für Gesundheit gemäss FMedG Art 14. Dabei müssen die Auswirkungen der Gesetzesbestimmungen ausgewertet werden, welche die Untersuchung des Erbgutes von Embryonen in vitro betreffen. Die SGRM wurde in die grundsätzliche Konzeption der Evaluation nicht einbezogen, jedoch laufend informiert. Die Vorstände der FIVNAT-Kommission und der SGRM hatten sich intensiv damit zu befassen, wie die vom BAG gewünschten zusätzlichen Daten möglichst über das FIVNAT Datensystem erfasst werden können. Das Ziel ist dabei, den Leistungserbringern eine doppelte Datenabgabe an die Behörden zu ersparen. Zusätzlich zur Anpassung der FIVNAT Datenmaske sind durch die Bewilligungsinhaber dennoch einige Angaben zu machen. Diese betreffen unter anderem sämtliche Präimplantationsembryonen, die nach einer PGS aufgrund einer vorliegenden Chromosomenanomalie vernichtet werden. Dabei muss der detaillierte ISCN Code erfasst werden. Ziel ist es, zu erfahren, wie viele Embryonen mit Anomalien aber möglicherweise vorhandener Lebensfähigkeit auf Wunsch der Eltern vernichtet werden. Da diesem

Konzept leider kein solides, gemeinsam und interdisziplinär entwickeltes wissenschaftliches Konzept zugrunde liegt, ist die Entstehung eines Datenfriedhofs vorauszusehen. Finanziell belastet dessen Pflege die Patienten und den Steuerzahler.

Standespolitische Betrachtungen:

Von grossem Interesse sind die Auswirkungen der seit 1.9.2017 in Kraft getretenen revidierten Fortpflanzungsmedizinengesetzgebung. Dabei interessieren in erster Linie die «Nebenprodukte», nämlich die Folgen der Änderung der Dreierregel und der Zulässigkeit der Kryokonservierung von Präimplantationsembryonen. Die präliminären Daten aus dem FIVNAT Register weisen darauf hin, dass die Zahl der benötigten Behandlungszyklen bis zu einer Schwangerschaft dadurch kürzer geworden ist und dass der Trend zum elektiven single Embryotransfer in Gang gekommen ist. Sobald feststeht, dass auch die Rate an extremen Frühgeburten rückläufig ist, dürfte der wichtigste Benefit der neuen Gesetzgebung bestätigt sein. Betreffend der embryonalen Karyotypisierung bei Müttern in fortgeschrittenem reproduktionsmedizinischem Alter wird noch einige Zeit benötigt, um zu sehen, ob dadurch die Rate der Frühaborte zurückgehen wird. Es ist zudem wichtig, dass die aus klinischer Sicht inadäquaten gesetzlichen Regelungen betreffend der zeitlichen Aufbewahrung von Keimzellen im Parlament thematisiert werden. Diese Regelungen erschweren unter anderem die Behandlung mit Spendersamen erheblich. Die Zulassung der Eizellspende muss im Interesse der Gleichbehandlung von Frau und Mann vor dem Gesetz und aufgrund des hohen gesetzgeberischen Zeitaufwandes bald erneut durch die interessierten Kreise auf den Weg gebracht werden. Ein wichtiges Thema ist zudem die Erfassung der langfristigen gesundheitlichen Entwicklung von extrakorporell gezeugten Kindern. Der Aufbau entsprechender follow up Konzepte bedarf aktiver internationaler Kooperation.

Die SGRM verdankt die Unterstützung ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten durch folgende Firmen: Ferring AG, IBSA SA, Merck (Schweiz) AG und TevaPharma AG. Ein besonderer Dank gilt der SGRM-Administration. Frau Maya Weder betreut das Sekretariat vorausschauend mit grossem Engagement. Herr Costanzo Limoni hat die Anpassung der Datensätze an die neue Gesetzgebung in bewährter Zuverlässigkeit bewerkstelligt. Beide Personen unterstützen die Gesellschaft erfolgreich mit ihrem grossen Fachwissen und ihrer weitreichenden Erfahrung.

Jahresbericht der Schweizerischen Menopausengesellschaft (SMG)

Prof. Dr. med. Petra Stute

Vorstandssitzungen 2018

Es fanden zwei Vorstandssitzungen in Bern und je eine in Interlaken und Zürich statt, um anstehende Projekte und Ziele zu besprechen.

Generalversammlung 9.1.2019, Bern

Der Vorstand berichtete während der Generalversammlung im Rahmen des 15. Women's Health Kongress:

- Die **Satzung** wurde dahingehend angepasst, dass neue Mitglieder im laufenden Jahr aufgenommen werden dürfen, aber erst nach der nächsten Generalversammlung Stimmrecht haben.
- Der **Mitgliederstand** hatte sich zum 9.1.2019 mit 43 Neuzugängen und 8 Kündigungen zu gesamt 204 Mitgliedern entwickelt.
- 8 Fördermitglieder
- **Service für SMG-Mitglieder:** Factsheets, Rabatte für DMG Curricula Menopause, EMAS-Vergünstigung und Gratis-Apéro in Berlin bei EMAS 2019.
- **Kongresse 2019:** Am SGGG-Jahreskongress 2019 wird die SMG eine Hauptsession und zwei Workshops durchführen. Ebenfalls beteiligt sich die SMG am German Day der EMAS in Berlin, 17.5.2019.

SGGG Kongress 2018, Interlaken

Die SMG war beim SGGG Kongress in Interlaken mit einem Workshop zum Thema «Transgender» sowie einer eigenen Session mit dem Thema «Menopause und MHT - Quiz the expert» vertreten.

Ebenfalls hatte die SMG in diesem Jahr einen eigenen Ausstellungsstand gebucht. Dieser wurde von den Vorstandsmitgliedern betreut und man freute sich über zahlreiche Besucher. Es wurde eine Präferenzbefragung zur Menopausenmedizin und ein Menopausen-Quiz durchgeführt. Alle, die am Quiz teilnahmen, konnten sich einen Gewinn am Stand abholen. Weiterhin erhielten die Besucher nützliche Informationen, u.a. zu Veranstaltungen, an denen SMG Mitglieder zu reduzierter Gebühr teilnehmen können sowie die SMG Broschüre «Factsheets – Gut zu wissen».

Je eine **Laienveranstaltung** wurde in 2018 von Herrn Dr. Niklaus Flütsch sowie von Frau Professor Petra Stute durchgeführt.

Women's Health Kongress 9.-10.1.2019, Bern

Die SMG war mit folgenden Sessions vertreten:

«Die verflixten Hormone»

- MHT gut gewählt ... bei arteriellen und venösen Risikofaktoren
- Emotionale Achterbahn ... Hormonelle Einflüsse auf die Psyche in den Wechseljahren
- Genes and hormones ... Implication for cognitive health
- Fit for age ... Sport in den Wechseljahren

«Lifestyle in den Wechseljahren»

- «Darm mit Charme» ... Mikrobiom und Frauengesundheit
- Immer wieder kränkelnd ... Hormone und Immunoaging
- Right from the start ... Bedeutung des Lifestyles bei der Anwendung von hormonalen Kontrazeptiva

Den SMG Science Award 2019 in Höhe von CHF 1.000 erhielt Prof. Dr. Michael von Wolff, Bern, für die Einreichung seiner Arbeit «Serum Anti-Müllerian hormone (AMH) is a limited prognostic parameter for the density of primordial follicles and is therefore a poor prognostic factor for the onset of menopause».

Kontaktadresse:

Administration Schweizerische Menopausengesellschaft -SMG-

Anne Becker

Weißdornweg 17

D-35041 Marburg/Lahn

Tel.: 0049 (0)6420 93444

E-Mail: administration@meno-pause.ch

Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie (SGS)

Prof. Dr. med. Andreas Günthert

Strategisches

Die SGS befindet sich im Wandel des Zeitgeschehens. Es war nötig die Statuten dieser Entwicklung anzupassen. Die Statuten wurden drei Monate vor der Generalversammlung den Mitgliedern zur Online-Abstimmung mittels Links, zugestellt. An der Generalversammlung in Lugano, am 28. September 2018, wurden sie somit angenommen.

Sent out	Returned	German		French		Italian		Bylaws D		Bylaws F		Bylaws I		Participation GA					
		#	%	#	%	#	%	Accept	Reject	Accept	Reject	Accept	Reject	G Yes	G No	F Yes	F No	I Yes	I No
554	140	104	37.1	31	11.1	5	1.8	102	2	30	1	4	1	22	82	6	25	3	2

Die neuen Statuten können auf unserer Webseite <https://www.senologie.ch/de/die-sgs/statuten> in den vier Landessprachen aufgerufen werden.

Insbesondere die Arbeitsgruppen der SGS wurden hier neu geregelt. Auch die Repräsentanz der Fachgesellschaften wurde nun adäquat festgelegt.

Finanzielles

2017 konnten wir einen fünfstelligen Jahresgewinn verbuchen, zu dem der sehr erfolgreiche Jahreskongress in Sursee, organisiert und durchgeführt von unserem Past-Präsidenten, PD Günther Gruber, massgeblich beigetragen hat.

Auch das Konto der MIBB (**M**inimal**I**nvasive**B**rust**B**iopsie), neu unter der Leitung von Frau Dr. Claudia Kurtz, wies einen sehr erfreulichen vierstelligen Jahresüberschuss aus.

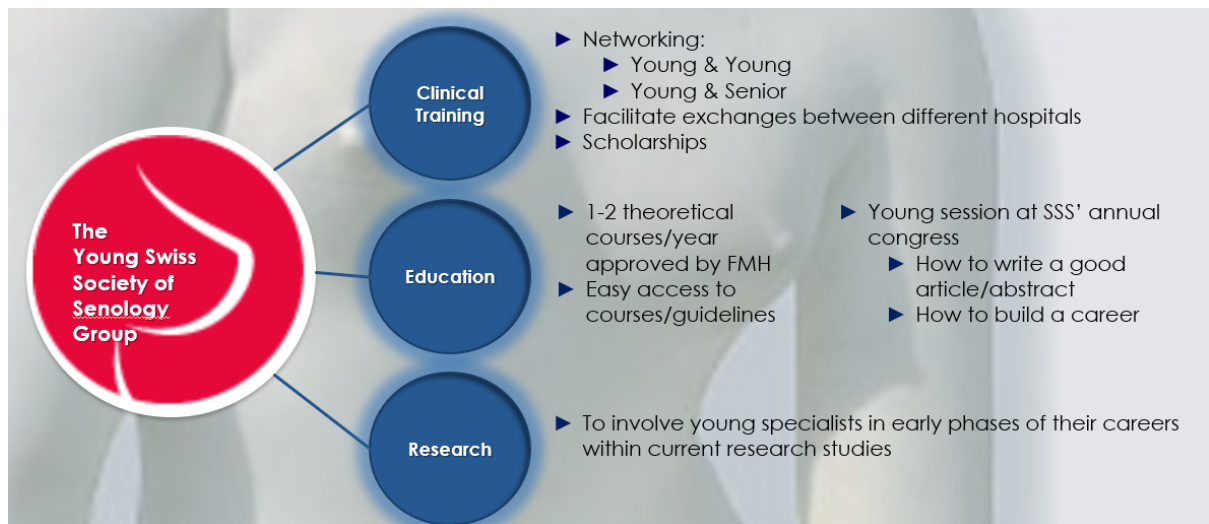
Die Finanzlage hat sich durch den SGS-Kongress 2018 in Lugano weiterhin verbessert, so dass Gelder für Stipendien und Nachwuchsförderung ab 2019 zur Verfügung gestellt werden sollen.

Organisatorisches

Prof. Walter Weber, Gründungsmitglied und Präsident der Arbeitsgruppe SCBC (Swiss Certified Breast Centres) übergab Führung und Verantwortung dieser Arbeitsgruppe an Frau PD Cornelia Leo. Frau Leo arbeitet hier nicht nur interdisziplinär, sondern auch Fachgruppen übergreifend sehr eng u.a. mit der KLS und der Firma Adjumed zusammen.

Die Übergabe der SCBC-Verantwortung von Walter Weber an Frau Cornelia Leo bedingte, dass Frau Leo in den Beirat aufgenommen wird. Sie wurde an der GV einstimmig in den Beirat gewählt.

Die Arbeitsgruppe **Working Group Young Senologists** wurde gegründet. Vorsitzende und im Moment einziges Mitglied ist Frau Dr. Thanh Lam. Ziel dieser neuen Arbeitsgruppe ist es junge Ärztinnen und Ärzte (bis Alter 45) in ihren Bestrebungen zu Senologen und Senologinnen ausgebildet zu werden, analog nachfolgendem Chart, zu unterstützen.



Interessierte, die der Arbeitsgruppe YSSS beitreten möchten, melden sich bitte bei Frau Lam giang.t.lam@hcuge.ch. Diese Arbeitsgruppe wird durch die SGS subventioniert.

Die Führung dieser, unter der Ägide der SGS stehenden Arbeitsgruppe bedingte, dass Frau Lam in den Beirat gewählt wird. Sie wurde an der GV einstimmig in den Beirat aufgenommen.

Folgende Arbeitsgruppen der SGS unterstützten 2018 die Mutterorganisation nach innen und aussen:

Arbeitsgruppe MIBB (Minimal Invasive BrustBiopsien)

Dr. med. Claudia Kurtz, Leitende Ärztin Mammadiagnostik, LUKS, Luzern (Präsidentin)
Dr. med. Daniela Schwegler-Guggenmoos, Radiologie, Aarau (Leiterin Quality Group)

Working Group for SCBC (Swiss Certified Breast Centers)

PD Dr. med. Cornelia Leo, Leiterin, Interdisziplinäres Brustzentrum, Baden (Präsidentin)
PD Dr. med. Seraina Schmid, Gynäkologie, Grabs SG (Sekretärin)
Dr. med. Patrik Weder, Onkologie, St. Gallen (Leiter der Untergruppe SBCDB)

Working Group Young Senologists

Dr. med. Thanh Lam, Gynécologie et Obstétrique, HUG, Genève

International Group – Oncoplastic Breast Consortium

<https://www.oncoplasticbc.org>

Founded by Prof. Dr. med Walter Weber

Highlights

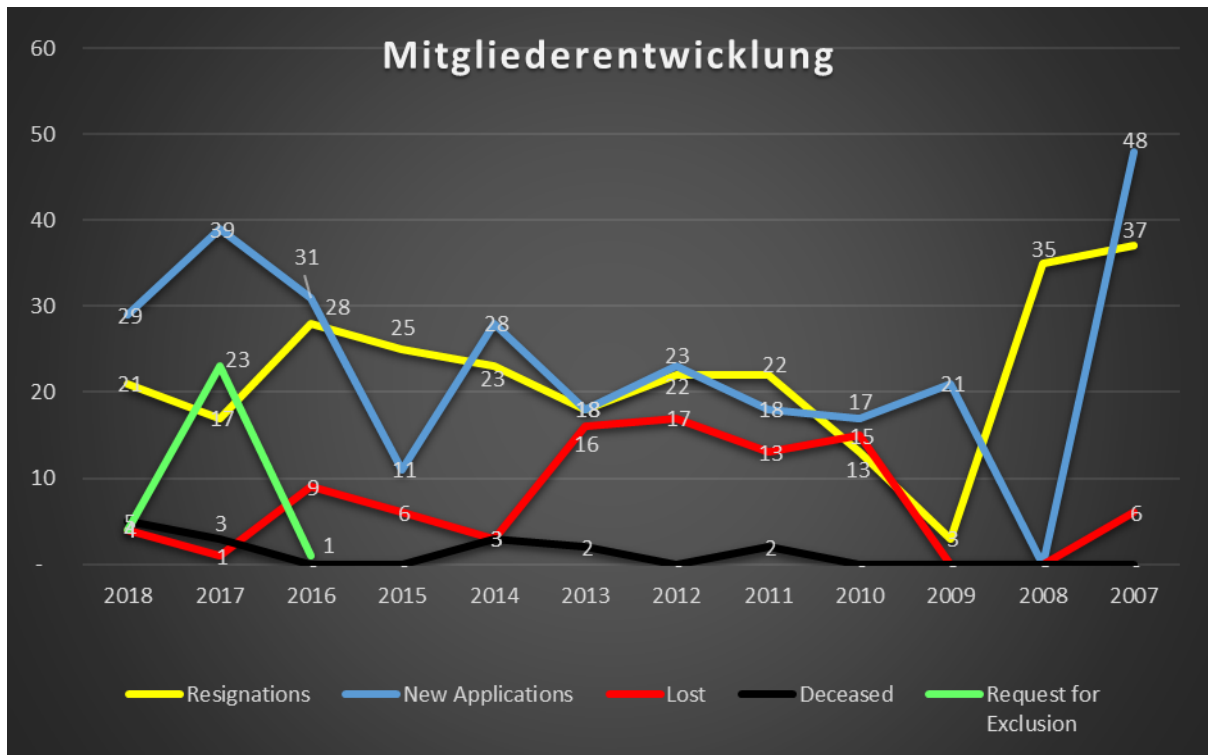
Jahreskongress in Lugano mit der 40-Jahre-SGS-Jubiläums-Feier. Durch die Organisatoren Prof. Dr. Olivia Pagani, Dr. Gert Kampmann und Antonella Richetti erreichte der 40. Kongress mit der Unterstützung durch ProSenologia mit einer Jubiläumsfeier ein international vergleichbar hohes Niveau mit einer überraschend hohen Besucherzahl. Der Kongress war kombiniert mit dem Workshop der MIBB, welcher tags zuvor stattfand. Der Weg für die MIBB wurde durch ein ausserordentliches Engagement von Prof. Dr. Renzo Brun del Re, der leider nicht anwesend sein konnte, zu einer wichtigen Arbeitsgruppe zur Qualitätssicherung, Aus- und Weiterbildung sowie Übernahme der Biopsien als kassenpflichtige Leistung vorbereitet. Die SGS bedankt sich mit grossem Respekt für diese Arbeit.

Der 41. Kongress wird 2019 wieder zusammen mit der österreichischen Schwestergesellschaft durchgeführt und in St. Gallen stattfinden.

Zudem waren anlässlich der 4-country sessions (D, A, CH, F) im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) mehr als 20 Referenten aus der Schweiz an den Kongress eingeladen worden und haben sich aktiv beteiligt. Die Gastfreundschaft und das Niveau des Kongresses waren ausserordentlich. Wir bedanken uns hier noch mal bei unserer Schwestergesellschaft, der DGS, für die ausgezeichnete Organisation.

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederanzahl zeigt sich über die Jahre stabil (s. Graphik). Angestrebt wird insbesondere jüngere Mitglieder zu gewinnen.



Perspektiven

- Beibehaltung des Q-Labels mit Schwerpunkt auf evidenced based medicine.
- Akquirieren junger Mitglieder durch die neue Arbeitsgruppe young senologists
- Zeitschrift «Senologie on-line» des Thieme-Verlags mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Senologie als offizielles Publikationsorgan unserer Gesellschaft
- Implementierung eines interdisziplinären Schwerpunktes «Operative Brustchirurgie»

Optimierung

- Qualitative Versorgung der Patientinnen
- Aus- und Weiterbildung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Internationale Netzwerke
- Leistungsübernahmen durch die Krankenkassen des Dexa-Scans bei Einnahme von Aromatase-Inhibitoren

Wir danken unseren Mitgliedern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, gynécologie suisse

Die Texte wurden von den Autorinnen und Autoren direkt übernommen.
Die Redaktion nimmt an diesen Texten jeweils keine inhaltlichen Änderungen vor.

Redaktion:

Prof. Dr. med. David Stucki
Château de la Haute Fin
Hohezalg 2
3185 Schmitten
T +41 26 494 18 69

Koordination:

Frau Barbara Vetsch, BV Congress Creating GmbH
Industriestrasse 37, 8625 Gossau
T +41 44 683 14 84
barbara.vetsch@bvcongress-creating.ch
www.bvcongress-creating.ch

Konzept und Gestaltung:

Mike Bierwolf, mike@bierwolf.ch, www.bierwolf.ch